

Hubert Lang

**Zwischen allen Stühlen**  
**Juristen jüdischer Herkunft in Leipzig**  
**(1848–1953)**

Leipzig 2014

Die vorliegende Arbeit ist eine teilweise ergänzte Fassung der an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Friedrich Schiller Universität Jena eingereichten Dissertation, welche am 20.10.2013 vor der Prüfungskommission unter Leitung von Prof. Dr. jur. Gerhard Lingelbach erfolgreich verteidigt wurde.

ISBN 978-3-940210-74-6  
Verlag des Biographiezentrums

© 2014 Hubert Lang, Leipzig  
Sämtliche Rechte am Werk einschließlich aller seiner Teile, insbesondere Vervielfältigungen, Übersetzungen, photomechanische Wiedergabe und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, vorbehalten.

Umschlaggestaltung: visulabor®, Falk Fiedler  
Unter Verwendung eines Fotos der Gedenkstätte am Standort der Gemeindesynagoge Leipzig

Printed in Germany  
Herstellung: KDD Druckterminal Nürnberg

**„Das Recht ist weg wie nix, wenn nicht aufgepaßt wird.“**

(Dorfschreiber Azdak in: Bertolt Brecht,  
Der kaukasische Kreidekreis, 1944/45)

**Renate Drucker (1917–2009)  
in dankbarer Erinnerung**



# Inhaltsverzeichnis

<b>I.</b>	<b>Einleitung</b>	<b>1</b>
1.	Vorbemerkungen . . . . .	1
1.1.	Begriffsbestimmungen, sachliche Abgrenzung des Themas . . . . .	1
1.2.	Zeitliche Themenabgrenzung . . . . .	3
1.3.	Gliederung . . . . .	4
1.4.	Zur Quellenlage . . . . .	4
1.5.	Allgemeine Zielstellung . . . . .	6
2.	Ausgangslage in Leipzig . . . . .	8
2.1.	Juden in Leipzig . . . . .	8
2.2.	Leipzig in der deutschen Rechtsgeschichte . . . . .	9
<b>II.</b>	<b>Die juristische Ausbildung</b>	<b>11</b>
1.	Zugang für Juden zu weltlicher Bildung . . . . .	11
2.	Studium . . . . .	13
2.1.	Die ersten jüdischen Studenten in Leipzig . . . . .	13
2.2.	Die ersten Jurastudenten jüdischer Herkunft aus Sachsen . . . . .	14
2.2.1.	Julius Mosen . . . . .	15
2.2.2.	Moritz Kaskel . . . . .	15
2.2.3.	Robert Lippert (Robert Herz Levi) . . . . .	16
2.2.4.	Isidor Kaim . . . . .	19
2.2.5.	Gustav Simon . . . . .	20
2.2.6.	Fazit . . . . .	21
2.3.	Studenten jüdischer Herkunft an der Juristenfakultät . . . . .	21
2.3.1.	Entwicklung der Immatrikulationszahlen . . . . .	21
2.3.2.	Soziale Herkunft der Studenten . . . . .	24
2.3.3.	Regionale Herkunft der Studenten . . . . .	25
2.3.4.	Studienorte außerhalb Leipzigs . . . . .	29
2.3.5.	Studentinnen jüdischer Herkunft . . . . .	32
2.3.6.	Nationalsozialismus . . . . .	33
3.	Promotionen . . . . .	35
3.1.	Die ersten jüdischen Promovenden . . . . .	36
3.2.	Promotionsgrad der Juristen jüdischer Herkunft . . . . .	37
3.3.	Entwicklung der Promotionszahlen . . . . .	38
3.4.	Bewertung der Dissertationen . . . . .	41

3.5. Doktorandinnen . . . . .	42
3.6. Promotionsthemen . . . . .	42
3.7. Promotionen nach 1933 . . . . .	43
3.8. Abbruch von Promotionsverfahren . . . . .	45
3.9. Aberkennung von Doktorgraden . . . . .	47
4. Namhafte Studenten und Promovenden an der Juristenfakultät . . . . .	48
<b>III. Akademiker . . . . .</b>	<b>51</b>
1. Rechtswissenschaftler an der Juristenfakultät . . . . .	51
1.1. Kaiserreich und Weimarer Republik . . . . .	52
1.2. Nationalsozialismus . . . . .	55
1.3. Entwicklung nach 1945 . . . . .	60
2. Juristen an anderen Fakultäten und Hochschulen . . . . .	61
<b>IV. Justizjuristen und Rechtsanwälte am Reichsgericht . . . . .</b>	<b>63</b>
1. Justizjuristen am Reichsoberhandelsgericht und Reichsgericht . . . . .	63
1.1. Anzahl der Justizjuristen . . . . .	63
1.2. Eintrittsalter der Justizjuristen . . . . .	64
1.3. Regionale Herkunft der Justizjuristen . . . . .	65
2. Dem Reichsgericht angegliederte Gerichtshöfe . . . . .	66
3. Kaiserreich . . . . .	67
4. Weimarer Republik . . . . .	70
5. Nationalsozialismus . . . . .	72
5.1. Senatspräsident Alfons David . . . . .	72
5.2. Das Schicksal der anderen Reichsgerichtsräte . . . . .	78
5.3. Reichsanwaltschaft . . . . .	84
6. Rechtsanwälte am Reichsoberhandelsgericht und Reichsgericht . . . . .	85
6.1. Statistische Auswertung . . . . .	85
6.1.1. Anteil der Rechtsanwälte jüdischer Herkunft . . . . .	85
6.1.2. Eintrittsalter . . . . .	86
6.1.3. Promotionsgrad . . . . .	87
6.1.4. Mitglieder am Ehrengerichtshof für die deutschen Rechtsanwälte . . . . .	87
6.2. Zulassungsverfahren . . . . .	87
6.3. Nationalsozialismus . . . . .	89
<b>V. Advokaten/Rechtsanwälte und Notare . . . . .</b>	<b>93</b>
1. Statistische Auswertung . . . . .	93
1.1. Entwicklung der Zulassungszahlen . . . . .	93
1.2. Eintrittsalter . . . . .	94
1.3. Anwaltsnotare . . . . .	95
1.4. Sozietäten und Religionsbekenntnis . . . . .	98

1.5. Anzahl der Rechtsanwälte 1933 . . . . .	100
2. Die Entwicklung bis zur Freigabe der Advokatur . . . . .	101
2.1. Die Ausgangslage . . . . .	101
2.2. Die ersten Advokaten jüdischer Herkunft . . . . .	102
2.3. Der erste jüdische Advokat . . . . .	103
2.4. Der Zugang zur Anwaltschaft und zum Notariat . . . . .	105
3. Die Entwicklung nach der Freigabe der Advokatur . . . . .	107
3.1. Die Abwehr jüdischer Rechtsanwaltskandidaten . . . . .	109
3.2. Antisemitismus in der Leipziger Anwaltschaft . . . . .	110
3.3. Ehrengerichtliche und Strafverfahren . . . . .	115
3.3.1. Leon Kallir . . . . .	116
3.3.2. Paul Werthauer . . . . .	116
3.3.3. Salomon Kroch . . . . .	117
3.3.4. Max Breit und Ludwig Tschopik . . . . .	117
3.3.5. Siegfried Landau . . . . .	117
3.3.6. Karl Goldmann . . . . .	118
3.3.7. Curt Graf . . . . .	119
3.3.8. Walter Dobbriner . . . . .	120
3.3.9. Fazit . . . . .	121
3.4. Soziale Ausgrenzung außerhalb des Berufs . . . . .	122
4. Die Entwicklung nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten . . . . .	123
4.1. Martin Drucker – Zwischen Repressalien, Diffamierung und Solidarität . . . . .	123
4.1.1. Schutzhaft . . . . .	123
4.1.2. Entzug des Notariats . . . . .	124
4.1.3. Zwischen Diffamierung und Ehrung . . . . .	124
4.1.4. Solidarität und Beistand . . . . .	128
4.1.4.1. Festschrift . . . . .	128
4.1.4.2. Kurt Eckstein . . . . .	130
4.1.5. Verteidigung von Verfolgten . . . . .	130
4.1.6. Zwangspensionierung . . . . .	131
4.2. Die Ausschaltung der Rechtsanwälte und Notare jüdischer Herkunft . . . . .	132
4.3. Selbstbehauptung – Reaktionen der Verfemten und Verfolgten . . . . .	140
4.4. Nutznießer – Denunzianten – Helfer . . . . .	142
4.4.1. Nutznießer . . . . .	142
4.4.2. Denunzianten . . . . .	144
4.4.3. Beistand und Solidarität . . . . .	146

5.	Die Entwicklung nach 1945 . . . . .	148
5.1.	Zulassungen in Leipzig . . . . .	148
5.1.1.	Martin Drucker . . . . .	150
5.1.2.	Erich List . . . . .	151
5.1.3.	Hans Birckner . . . . .	152
5.1.4.	Alice Prausnitz . . . . .	154
5.1.5.	Fritz Grunsfeld . . . . .	155
5.1.6.	Hans Tobias . . . . .	155
5.2.	Zulassungen in den Westzonen und der Bundesrepublik . .	156
5.2.1.	Curt Kroch . . . . .	156
5.2.2.	Hans Kirchberger . . . . .	157
5.2.3.	Curt Graf . . . . .	157
5.2.4.	Walter Lippmann . . . . .	158
5.2.5.	Eduard Heinau . . . . .	159
5.2.6.	Erich Cerf, Bruno Mannes, Erich List und Rudolf Hensgen . . . . .	159
5.3.	Rechtsanwälte in Emigrationsländern . . . . .	159
5.4.	Fazit . . . . .	161
<b>VI.</b>	<b>Justizjuristen am Amts- und Landgericht Leipzig</b>	<b>163</b>
1.	Juden im Justizdienst vor der Emanzipation und ihre rechtliche Gleichstellung . . . . .	163
2.	Die Abwehr jüdischer Bewerber für den Justizdienst nach der rechtlichen Gleichstellung . . . . .	163
3.	Antisemitismus innerhalb der Leipziger Richterschaft . . . . .	167
4.	Nationalsozialismus . . . . .	171
4.1.	Die Entfernung der jüdischen Justizjuristen . . . . .	171
4.2.	Die als Mischlinge eingestuften Justizjuristen . . . . .	172
4.3.	Exkurs: Landgerichtsdirektor Siegfried Loesche . . . . .	174
5.	Das Schicksal der Richter jüdischer Herkunft nach 1945 . . . . .	176
<b>VII.</b>	<b>Exkurs: Juristen in anderen Berufen, in Kunst und Kultur sowie nichtjüdische Juristen in Mischehen</b>	<b>181</b>
1.	Juristen in anderen Berufen . . . . .	181
1.1.	Wirtschaftsjuristen . . . . .	181
1.2.	Privatlehrer/Repetitoren . . . . .	182
1.3.	Verwaltungsjuristen . . . . .	183
1.4.	Rechtsferne Berufe . . . . .	184
2.	Juristen in Kunst und Kultur . . . . .	184
2.1.	Künstler im Hauptberuf . . . . .	184
2.2.	Künstlerische Berufsausübung in der Emigration . . . . .	185
2.3.	Kunstausbübung im Privatleben . . . . .	185



3.	Die nichtjüdischen Juristen in Mischehen . . . . .	186
3.1.	Reichsgerichtsrat Ferdinand Gerlach . . . . .	188
3.2.	Rechtsanwalt am Reichsgericht Harald Hansen . . . . .	188
3.3.	Landgerichtsrat Dr. jur. Otto Goldmann . . . . .	189
3.4.	Rechtsanwalt Dr. jur. Siegfried Uhle . . . . .	191
3.5.	Rechtsanwalt Dr. jur. Johannes Neugebauer . . . . .	192
3.6.	Professor Dr. jur. Friedrich Ebrard . . . . .	192
3.7.	Fazit . . . . .	194
<b>VIII.</b>	<b>Auswertung der Biogramme</b>	<b>197</b>
1.	Berufswahl der Juristen . . . . .	197
2.	Sozialgeschichtliche Wertungen . . . . .	201
2.1.	Assimilation und Integration . . . . .	202
2.2.	Ehe und Familie . . . . .	203
2.2.1.	Heiratsalter . . . . .	204
2.2.2.	Anzahl der Kinder . . . . .	205
2.2.3.	Heiratsstrategien . . . . .	205
2.2.4.	Juristen jüdischer Herkunft in Mischehen . . . . .	209
2.2.5.	Als Mischlinge diffamierte Juristen . . . . .	211
2.3.	Glaubenswechsel . . . . .	213
2.4.	Regionale Herkunft der Juristen . . . . .	214
2.5.	Verleihung von Titeln, Orden und sonstigen Ehrenbezeichnungen . . . . .	216
2.5.1.	Nobilitierungen . . . . .	217
2.5.2.	Orden . . . . .	218
2.5.3.	Justizrat . . . . .	219
2.5.3.1.	Anzahl der Justizräte . . . . .	219
2.5.3.2.	Wartezeit . . . . .	219
2.5.3.3.	Kriterien für Verleihung . . . . .	220
2.5.3.4.	Geheimer Justizrat/Hofrat . . . . .	221
2.5.4.	Ehrenpromotionen . . . . .	222
2.5.5.	Ehrenbürger . . . . .	222
3.	Juristen außerhalb der Berufsausübung . . . . .	223
3.1.	Juristen innerhalb der jüdischen Gemeinschaft . . . . .	223
3.1.1.	Juristen in der Verwaltung der Israelitischen Religionsgemeinde Leipzig . . . . .	223
3.1.2.	Juristen als Gemeindeverordnete . . . . .	225
3.1.3.	Juristen in jüdischen Vereinen . . . . .	226
3.2.	Juristen außerhalb der jüdischen Gemeinschaft . . . . .	229
3.2.1.	Mitgliedschaften in Parteien, Vereinen und Massenorganisationen . . . . .	229
3.2.1.1.	Studentische Vereinigungen . . . . .	229

3.2.1.2. Berufsorganisationen . . . . .	231
3.2.1.3. Politische Parteien . . . . .	233
4. Juristen als Offiziere und Kriegsteilnehmer . . . . .	235
5. Juristen als Fachschriftsteller . . . . .	237
6. Emigration . . . . .	239
7. Deportation . . . . .	241
<b>IX. Schluss</b>	<b>245</b>
1. Schlussbemerkungen – Fazit . . . . .	245
2. Danksagung . . . . .	247
<b>Anlagen</b>	<b>249</b>
Anlage A Biogramme . . . . .	249
Anlage B Chronologische Promotionsliste . . . . .	645
Anlage B1 Entwicklung der Promotionszahlen . . . . .	676
Anlage C Studenten jüdischer Herkunft. . . . .	678
Anlage C1 Entwicklung der Immatrikulationszahlen . . . . .	883
Anlage C2 Studenten nach regionaler Herkunft . . . . .	886
Anlage D Chronologisches Verzeichnis der in Leipzig zugelassenen Rechtsanwälte und Notare jüdischer Herkunft . . . . .	887
Anlage E Anwaltssozietäten nach Religionsbekenntnis. . . . .	896
Anlage F Juristen jüdischer Herkunft am Amts- und Landgericht Leipzig . . . . .	899
Anlage G Juristen jüdischer Herkunft am Reichsoberhandelsgericht/Reichsgericht . . . . .	901
Anlage H Juristen jüdischer Herkunft an der Juristenfakultät . . . . .	904
Anlage I Ehe und Familie . . . . .	906
Anlage J Literaturverzeichnis. . . . .	915
Anlage K Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen . . . . .	946
Anlage L Quellenverzeichnis . . . . .	951
Anlage M Julius Mosen – Zum Deutschen Turnfest in Leipzig . . . . .	959
Anlage N Martin Drucker – Turner, Sänger und Schützen . . . . .	960
<b>Personenregister</b>	<b>961</b>
<b>Danksagung</b>	<b>979</b>

## Verzeichnis der Tabellen

1. Studienorte außerhalb Leipzigs . . . . .	29
2. Bewertungen der Dissertationen . . . . .	41
3. Vergleich der Bewertungen 1909–1924 . . . . .	42
4. Anteil der Justizjuristen jüdischer Herkunft am ROHG/RG bis 1929 . . . . .	64
5. Eintrittsalter der Justizjuristen jüdischer Herkunft am ROHG/RG .	65
6. Verteilung der Justizjuristen am ROHG/RG nach Vaterland . . . . .	65
7. Eintrittsalter der Rechtsanwälte am ROHG/RG . . . . .	87
8. Chronologische Verteilung der Erstzulassungen . . . . .	93
9. Anteil der Rechtsanwälte jüdischen Glaubens 1848–1929 . . . . .	94
10. Eintrittsalter der Rechtsanwälte . . . . .	95
11. Wartezeit bis zur Ernennung zum Notar . . . . .	96
12. Anteil der Rechtsanwälte jüdischen Glaubens 1933 . . . . .	100
13. Verteilung der Juristen jüdischer Herkunft auf die Berufsgruppen im Gesamtzeitraum und im Jahr 1933 . . . . .	200
14. Heiratsalter . . . . .	204
15. Anzahl der Kinder . . . . .	206
16. Verteilung der Mischehen in den Berufsgruppen 1933 . . . . .	210
17. Verteilung der Mischlinge auf die einzelnen Berufsgruppen . . . . .	212
18. Anteil an jüdischen und konvertierten Juristen in den einzelnen Berufsgruppen . . . . .	214
19. Juristen in gemeinnützigen jüdischen Vereinen . . . . .	228
20. Rechtsanwälte jüdischer Herkunft im Vorstand des LAV . . . . .	232
21. Juristen als Abgeordnete . . . . .	235

## Verzeichnis der Diagramme

1. Der prozentuale Anteil der Studenten jüdischer Herkunft 1878–1934 . . . . .	23
2. Die Studenten jüdischer Herkunft nach Vaterland . . . . .	27
3. Die Entwicklung des prozentualen Ausländeranteils insgesamt und unter den Studenten jüdischer Herkunft 1878–1934 . . . . .	28
4. Der prozentuale Anteil der Doktoranden jüdischer Herkunft 1873–1938 . . . . .	40
5. Die Promotionszahlen 1873–1938 . . . . .	41
6. Der Anteil der Einzelanwälte und die Zusammensetzung der Sozietäten nach dem Religionsbekenntnis . . . . .	99
7. Die Emigrationsziele der Juristen jüdischer Herkunft . . . . .	241

# I. Einleitung

## 1. Vorbemerkungen

### 1.1. Begriffsbestimmungen, sachliche Abgrenzung des Themas

Das gewählte Thema erfordert einleitende grundsätzliche Klarstellungen, um Fehlinterpretationen zu vermeiden. Es könnte der gewählten Formulierung mit gewichtigen Gründen entgegengehalten werden, dass es objektiv weder „Juristen jüdischer Herkunft“ noch „jüdische Juristen“ gibt. Hiervon ausgehend würde sich die Themenstellung der Arbeit erledigen, da eine wissenschaftliche Befassung mit einem tatsächlich nicht existenten Gegenstand logisch unmöglich ist.

Diese in der Literatur anzutreffende Argumentation basiert darauf, dass es einen sachlich nachvollziehbaren Zusammenhang zwischen Glaubensbekenntnis und Berufswahl bzw. -ausübung nicht gibt.<sup>1</sup> Dem ist uneingeschränkt zuzustimmen. Die dieser Arbeit zugrundeliegenden Untersuchungen bestätigen, dass es Juristen, deren Berufsausübung durch ihr jüdisches Glaubensbekenntnis bestimmt ist, in Leipzig – wie auch anderswo – nicht gibt.<sup>2</sup>

Die 289 untersuchten Einzelschicksale (Anlage A), deren Erforschung die Basis dieser Arbeit bildet, offenbaren eine breit gefächerte Heterogenität.<sup>3</sup> Das gilt sowohl für den Sozialstatus als auch für das politische Bekenntnis, die berufliche Kompetenz, den Charakter und die Form bzw. die Intensität der Religionsausübung. In dieser Hinsicht unterscheiden sich diese Juristen nicht von den Anwaltskollegen christlichen Glaubens.<sup>4</sup>

Hiervon ausgehend entziehen sich diese Juristen weitgehend einer vereinheitlichenden Betrachtungsweise. Ein zusammenfassendes Band wird erst von außen in diesen Personenkreis hineingetragen, nämlich durch Antijudaismus und Antisemitismus sowie die Reaktionen der Betroffenen auf diese andauernde Ausgrenzung. Allein die jahrhundertelange Diffamierung und schließlich Vertreibung und Ermordung schafften folglich die sachliche Grundlage und

---

<sup>1</sup> Für Juristen, welche sich zum Calvinismus bekannten, hat der Historiker Christoph Strohm einen derartigen Sachzusammenhang allerdings nachgewiesen. Vgl. Strohm, Christoph: Calvinismus und Recht: Weltanschaulich-konfessionelle Aspekte im Werk reformierter Juristen in der Frühen Neuzeit, München 2008.

<sup>2</sup> Sehr überzeugend zu dieser Frage: Siegrist, Advokat, Bürger und Staat, 2. Band, S. 868 ff.

<sup>3</sup> Das entspricht auch den Feststellungen von Marion Kaplan für den jüdischen Alltag insgesamt. Vgl. Kaplan, Geschichte des jüdischen Alltags, S. 12.

<sup>4</sup> Vgl. Siegrist, Advokat, Bürger und Staat, passim.

Rechtfertigung für diese Arbeit. Ohne eine derartige herabsetzende Sonderbehandlung durch die Mehrheitsgesellschaft wäre eine abgrenzbare Gruppe „jüdische Juristen“ innerhalb dieser Berufsgruppe niemals existent gewesen.

Die als Voraussetzung für die Untersuchungen notwendige Definition der Zugehörigkeit zum Judentum ausschließlich durch die Religionszugehörigkeit erweist sich als praktikabel. Entgegen weit verbreiteter Auffassung werfen nicht nur Antisemiten die Frage auf, ob auch die Geburt bzw. Abstammung zu einer Zugehörigkeit zum Judentum führt. Die vorliegende Arbeit kann und will jedoch die seit Jahrhunderten heftig diskutierte Frage, ob sich Juden als Religionsgemeinschaft, als Nation oder auch als Schicksalsgemeinschaft verstehen, nicht beantworten. Diese Problematik liegt weit außerhalb rechtsgeschichtlicher Fragestellungen. Maßgeblich ist allein die Gruppenzuweisung von außen. Diese erfolgte auch lange vor 1933 nicht nur nach dem Glaubensbekenntnis, sondern nach der Herkunft resp. Abstammung. Deshalb muss auch in dieser Arbeit von dieser Gruppenzuordnung ausgegangen werden.

Auch weil eine wesentliche Zielstellung in der differenzierten und möglichst umfassenden Darstellung der Ausgrenzung und Verfolgung gesehen wurde, war es geboten, die Zugehörigkeit zum Judentum weitestmöglich zu fassen. Die hier gewählte sachliche Abgrenzung nähert sich deshalb dem Verständnis des Judentums als Schicksalsgemeinschaft an, ohne diese Auffassung allerdings als abschließend oder gar als alleingültig zu betrachten.

Um diesen Ausgangspunkt bereits im Thema angemessen zu berücksichtigen, wurde der Bezeichnung „Juristen jüdischer Herkunft“ der Vorzug vor „jüdische Juristen“<sup>5</sup> gegeben.<sup>6</sup> Für die Einzelpersonen wurde in den Biogrammen – soweit möglich – das Religionsbekenntnis sachlich und zeitlich klargestellt. Es wird deshalb im Hauptteil der Arbeit weitgehend darauf verzichtet, Differenzierungen dieser Art vorzunehmen.

Für diese Herangehensweise war auch maßgeblich, dass dem teilweise schamhaften Verschweigen jüdischer Wurzeln kein Vorschub geleistet werden sollte. Diese Tabuisierung suggeriert bewusst oder unbewusst, dass Jude zu sein doch ein Makel sein könnte, welcher besser verschwiegen werden sollte.<sup>7</sup> Die Tatsache jüdischer Wurzeln wird in dieser Arbeit als wertfreier Fakt behandelt, der für sich genommen weder negative noch positive Schlüsse zulässt.

---

<sup>5</sup> Wenn im Text verschiedentlich trotzdem der Begriff „jüdische Juristen“ gebraucht wird, sind ausschließlich Juristen gemeint, die sich zum jüdischen Glauben bekannten.

<sup>6</sup> Abweichende Auffassung: Henne, Jüdische Richter am Reichsgericht, S. 155.

<sup>7</sup> Ein besonderes Beispiel für diese Auffassung geben die Lebenserinnerungen des Verlegers Paul List aus dem Jahr 1982. Obwohl der Autor ausführlich die Verdienste seiner väterlichen Vorfahren würdigt, erwähnt er mit keinem Wort, dass diese Juden waren. Die Tatsache, dass einzelne Familienmitglieder Opfer rassistischer Verfolgung durch die Nationalsozialisten wurden, bleibt ebenfalls unerwähnt. Vgl. List, Paul: Jahresringe. Lebensbild eines Verlegers, München 1982.

Die Verdrängung jüdischer Wurzeln durch die Betroffenen selbst ist unmittelbare Folge der fortwährend negativ erlebten Sonderstellung der Juden. Gerade dieser Umstand verdiente deshalb besondere Aufmerksamkeit bei der Befassung mit dem Thema.

Abzugrenzen ist die Thematik auch vom jüdischen Recht<sup>8</sup>, dessen Anwendung und Auslegung regelmäßig nicht in die Zuständigkeit von Juristen – auch nicht solchen jüdischen Glaubens – fällt, sondern ureigene Aufgabe der Rabbiner war und ist.

Unter Juristen werden alle Personen verstanden, welche ein juristisches Studium erfolgreich abgeschlossen, d. h. in der Regel das zweite Staatsexamen bestanden haben. Es wurde deshalb nicht ausschließlich auf die spätere Berufsausübung abgestellt. Trotzdem bilden naturgemäß Richter, Rechtsanwälte und Rechtswissenschaftler den Schwerpunkt der Arbeit. Es wurden jedoch auch andere Berufswege einbezogen, die außerhalb dieser für Juristen typischen Berufswahl liegen.

Das Thema verlangt immer wieder die Verwendung von Begrifflichkeiten der nationalsozialistischen Rasseideologie. Der absolute Unwert dieser Bezeichnungen steht außer Frage. Es erscheint deshalb nicht sinnvoll und notwendig, dass sich der Verfasser bei der Verwendung durch die Benutzung von Anführungszeichen hiervon ausdrücklich distanziert. Auch im Interesse einer besseren Lesbarkeit wurde deshalb weitestgehend darauf verzichtet, diese Begriffe<sup>9</sup> in Anführungszeichen zu setzen.

## 1.2. Zeitliche Themenabgrenzung

Die räumliche Beschränkung der Arbeit auf die Stadt Leipzig gibt die Möglichkeit, den gesamten Zeitraum in die Untersuchung einzubeziehen, in welchem Juristen jüdischer Herkunft hier präsent waren, und trotzdem den Umfang der Arbeit überschaubar zu halten.

Dieser Zeitraum lässt sich relativ klar abgrenzen. Die Betrachtung beginnt deshalb mit den ersten jüdischen Jurastudenten an der Leipziger Universität und endet mit der Darstellung des Schicksals der Überlebenden in der DDR.

Obwohl der Schwerpunkt auf der Darstellung des relativ kurzen Zeitraumes der Herrschaft des Nationalsozialismus liegt, entsteht so die Möglichkeit, die Vorgeschichte des Holocaust aus der Sicht der Justiz am Beispiel einer herausgehobenen Großstadt zu untersuchen, aber auch die Nachwirkungen der weitestgehenden Auslöschung jüdischen Lebens für diesen Teilbereich zu beleuchten.

---

<sup>8</sup> Definition des Begriffs durch *Isidor Kaim*: Juden (jüdisches Gemeinwesen, jüdisches Recht, Judenschutz, Emancipation der Juden), in: Weiske, Rechtslexikon, 5. Band, S. 813–863.

<sup>9</sup> Beispielhaft: Nichtarier, Mischling, Halbjude.

## 1.3. Gliederung

Da die Entwicklung der drei typischen juristischen Berufsgruppen (Rechtsanwälte, Richter, Wissenschaftler) sehr unterschiedlich verlief, wird diese jeweils in eigenen Kapiteln in sich chronologisch dargestellt. Es wurde in den einzelnen Kapiteln darauf verzichtet, deutliche Zeitabschnitte zu markieren. Das wird damit begründet, dass historische Scheidepunkte (z. B. Reichsgründung, Ende des Ersten Weltkrieges) für die Geschichte der Juristen nicht immer gleichermaßen bedeutsam sind. Für diese Berufsgruppe treten andere Zäsuren – wie beispielsweise die Schaffung der freien Advokatur – in den Vordergrund.

Die Entscheidung für diese Gliederung machte es erforderlich, eine allgemeine berufsübergreifende Auswertung der biographischen Recherchen in einem gesonderten Kapitel VIII zu behandeln. Hierdurch sollen Wiederholungen weitestgehend vermieden werden. Diesem Ziel dient auch die Hervorhebung aller Personennamen, zu welchen in der Anlage A ein Biogramm erstellt wurde, durch kursive Schreibweise. Im Text kann deshalb auf konkrete biographische Angaben zu diesen Personen verzichtet werden. Andere Personen werden bei ihrer Ersterwähnung in einer Fußnote zumindest kurz näher bezeichnet, um die historische Einordnung zu erleichtern.

Neben den Biogrammen wurden auch die weiteren Ergebnisse der einzelbiographischen Untersuchungen in Anlagen gesondert zusammengefasst, um den Zugriff auf die erhobenen Daten und Informationen zu erleichtern.

## 1.4. Zur Quellenlage

Die archivalische und sonstige Überlieferung ist entgegen der ursprünglichen Erwartung durchaus vielschichtig.

Einen Schwerpunkt bildet das gesamte hervorragend bearbeitete Judaica-Inventar des Sächsischen Staatsarchivs in Leipzig (STAL). Hinzu kommen die Akten der Sächsischen Anwaltskammer (SAK) und des Justizministeriums im Sächsischen Hauptstaatsarchiv in Dresden (HSTAD). Im Bestand des Justizministeriums gibt es leider erhebliche Verluste, die insbesondere das 19. Jahrhundert betreffen. Diese Lücke musste teilweise durch Bezugnahme auf die antisemitische Schrift „Juden und Justiz“ von Sievert Lorenzen<sup>10</sup> kompensiert werden. Lorenzen lagen die heute fehlenden Aktenbestände noch vor, als er im Auftrag des Reichsjustizministeriums sein antisemitisches Machwerk verfasste. Er hat die Fakten – insofern ein typisch deutscher Beamter – aus der Überlieferung mit Angabe der Quellen akkurat benannt. Erst die Bewertung dieser Tatsachen im Sprachstil des Stürmers führt zu der politisch gewollten Diffamierung der Juristen jüdischer Herkunft.

---

<sup>10</sup> Die Karriere dieses Juristen nach 1945 ist ein Beispiel für die gescheiterte Entnazifizierung der deutschen Justiz. Lorenzen lebte im Jahr 2000 noch als Richter am OLG a. D. in Schleswig. Vgl. Godau-Schüttke, Ich habe nur dem Recht gedient.



Daneben sind die Bestände des Stadtarchivs Leipzig (SAL) von besonderer Bedeutung, wobei hier insbesondere die sogenannte Judenkartei<sup>11</sup> ausgewertet wurde. Für das Reichsgericht ist eine sehr gute Quellenlage durch die fast vollständig überlieferten Personalakten im Bundesarchiv Berlin (BA Berlin) gegeben.

Hinsichtlich der Leipziger Juristenfakultät ist die Vernichtung des Archivs zu beklagen. Es fehlen deshalb alle Personal- und Promotionsakten vor 1945. Dieser Verlust kann nur teilweise durch die Überlieferung im Universitätsarchiv Leipzig (UAL) ausgeglichen werden. Dort erwiesen sich die Quästurkartei und die erhalten gebliebenen Promotionsbücher der Juristenfakultät<sup>12</sup> als wertvolle Hilfsmittel.

Die Arbeit *Emil Friedbergs*<sup>13</sup> konnte die Lücke nicht schließen, da sie keine Promotionen für das 19. Jahrhundert enthält. Aus ihr ergibt sich allerdings, dass bis zum 18. Jahrhundert kein Jude an der Juristenfakultät promoviert wurde.

Die Auswertung der Quellen aus der unmittelbaren Verfolgungszeit musste selbstredend mit der gebotenen Vorsicht und kritischen Distanz erfolgen. Deshalb waren die im Niedersächsischen Hauptstaatsarchiv Hannover (HSTAH) überlieferten Wiedergutmachungsakten eine wertvolle Informationsquelle und ein wichtiges Regulativ.

Da die Quellen weit verstreut und zumeist nur schwer zugänglich sind, wird wörtlichen Zitaten hieraus breiter Raum gegeben. Das erschien auch erforderlich, um eine größtmögliche Authentizität von relevanten Aussagen zu gewährleisten.

Darüber hinaus konnten Lebenserinnerungen Leipziger Juristen einbezogen werden, die das konkrete Verfolgungsschicksal und die Lebensumstände in Leipzig widerspiegeln. Für *Martin Drucker* stand der erhalten gebliebene Nachlass zur Verfügung.<sup>14</sup> Dieser besteht – neben den publizierten Lebenserinnerungen – hauptsächlich aus dem privaten Briefwechsel der letzten Lebensjahre.

Neben den Überlieferungen von Betroffenen<sup>15</sup> wurden auch Erinnerungen nichtjüdischer Juristen ausgewertet. In diesem Zusammenhang kommt den Le-

<sup>11</sup> Entstehungszeit und -umstände dieser Kartei sind nicht vollständig geklärt. Es handelt sich aber ganz offensichtlich um eine nach 1933 entstandene Arbeit mit antisemitischer Zielrichtung.

<sup>12</sup> Jens Blecher, Direktor des UAL, hat eine Datenbank der Promotionsbücher der Juristenfakultät erstellt. Nur hierdurch war es möglich, mit vertretbarem Aufwand die notwendigen Recherchen und Auswertungen bezüglich der Promotionen durchzuführen.

<sup>13</sup> Friedberg, *Die Leipziger Juristenfakultät*.

<sup>14</sup> Dieser Nachlass wurde dem Verfasser durch Renate Drucker freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

<sup>15</sup> Neben *Martin Drucker: Hans Löwenheim, Paul Michael (zu Leopold Waldheim)*. Diese unveröffentlichten Lebenserinnerungen wurden dem Verfasser von den Familienangehörigen für diese Arbeit zur Verfügung gestellt.

benserinnerungen der Leipziger Rechtsanwalts Rudolf Mothes<sup>16</sup> besondere Bedeutung zu. Der Ton dieser nach 1945 entstandenen Memoiren ist beispielhaft für den Standesdünkel und den verbrämten Antisemitismus des Leipziger „Geldadels“ und dessen Neigung, jede Mitverantwortung an der Verfolgung der jüdischen Berufskollegen zu verleugnen.

Die Literatur zum Thema ist nahezu unüberschaubar und vielgestaltig. Beispielhaft ist auf die verdienstvollen Arbeiten von Horst Göppinger<sup>17</sup>, Tillmann Krach<sup>18</sup>, Simone Ladwig-Winters<sup>19</sup>, Heiko Morisse<sup>20</sup>, Klaus Luig<sup>21</sup> und Reinhard Weber<sup>22</sup> zu verweisen. Für Leipzig selbst fehlt es aber trotz seiner herausgehobenen Stellung in der deutschen Justizgeschichte und der Geschichte der deutschen Juden bislang an einer zusammenfassenden grundlegenden Darstellung. Thomas Henne<sup>23</sup> und Steffen Held<sup>24</sup> haben jedoch bereits Teilaspekte des Themas untersucht.

### 1.5. Allgemeine Zielstellung

Die Ausgrenzung von Juden war vielgestaltig, und deren Intensität war über die Jahrzehnte durchaus unterschiedlich. Jahren relativ friedlichen Miteinanders folgte wiederholt ein aggressives Vorgehen gegen Juden. Das galt im Wirtschaftsleben, aber später auch für das öffentliche Leben im weitesten Sinne.

Untersucht werden sollte, wie sich diese allgemeine Entwicklung für die Berufsgruppe der Juristen auswirkte. Hierbei waren die regionalen Besonderheiten Leipzigs, die aus der hervorgehobenen Stellung in der Wirtschaft (Messe, Rauchwarenhandel, Verlage), der Wissenschaft (Juristenfakultät) und der Rechtsprechung (Reichsgericht) resultieren, zu beachten. Darzustellen waren aber auch die Rückwirkungen, die sich aus der Ausgrenzung der Juristen jüdischer Herkunft für die Justiz und die Rechtswissenschaft selbst ergaben.

Das gewählte Thema umfasst im Kern Personengeschichte. Die bis heute fortwirkende Konsequenz des Holocaust ist, dass die Familien dieser Juristen fast

---

<sup>16</sup> Rudolf Mothes (1875–1968) entstammte einer vermögenden und weitverzweigten Leipziger Juristenfamilie. Er war mit der ersten Leipziger Anwältin Paula Mothes-Günther verheiratet und seit 1903 als Anwalt bei den Leipziger Gerichten zugelassen. Nach 1945 wurde ihm die Wiederzulassung zur Anwaltschaft verweigert. Die aus fünf Bänden bestehenden Lebenserinnerungen befinden sich im SAL. Sie wurden im Internet unter <http://www.quelle-optimal.de/mothes.html> (31.03.2008) veröffentlicht. Im Folgenden werden die Erinnerungen nach der Veröffentlichung im Internet zitiert.

<sup>17</sup> Göppinger, Juristen jüdischer Abstammung im Dritten Reich.

<sup>18</sup> Krach, Jüdische Rechtsanwälte in Preußen.

<sup>19</sup> Ladwig-Winters, Anwalt ohne Recht.

<sup>20</sup> Morisse, Rechtsanwälte in Hamburg und Morisse, Beamtete Juristen.

<sup>21</sup> Luig, Jüdische Juristen in Köln.

<sup>22</sup> Weber, Jüdische Rechtsanwälte in Bayern.

<sup>23</sup> Henne, Jüdische Juristen am Reichsgericht.

<sup>24</sup> Held, Jüdische Hochschullehrer und Studierende.

ausnahmslos heute in Leipzig nicht mehr präsent sind.<sup>25</sup> Hieraus ergibt sich die Verpflichtung für die rechtsgeschichtliche Forschung, dieser vertriebenen und ermordeten Juristen angemessen zu gedenken.

Die Art und Weise der Ausgrenzung sowie das Maß der Diffamierung und Ungleichbehandlung haben sich im Laufe des hier darzustellenden Zeitraumes verändert, aber wirkliche Gleichheit und gelebte Normalität hat es offenbar niemals gegeben. Diese für Leipzig zu belegende Tatsache besitzt durchaus den Anspruch auf Allgemeingültigkeit. Sie ist aber durch die schwerpunktmäßige Befassung mit dem Nationalsozialismus in den letzten Jahrzehnten noch nicht hinreichend in das öffentliche Bewusstsein gelangt. Für das Verständnis des allgemeinen Judenhasses ab 1933 ist die Darstellung der Entwicklung der vorangegangenen Jahrzehnte unentbehrlich. Gleiches gilt für den Umgang mit den wenigen Überlebenden nach 1945 in der SBZ bzw. dann in der DDR.

Von jüdischen Juristen wurde der permanente Kampf um Assimilation, Emanzipation und auch gegen den Antisemitismus naturgemäß schwerpunktmäßig mit den Mitteln des Rechts geführt. So gibt die Befassung mit dieser Berufsgruppe gerade in einem der Zentren des deutschen Rechts, das Leipzig insbesondere durch die Rechtsprechung des Reichsgerichts und mit seiner renommierten Juristenfakultät über viele Jahrzehnte war, die Gelegenheit, diese Auseinandersetzungen zwar anhand von konkreten Einzelschicksalen, aber doch zumindest für Sachsen verallgemeinerungsfähig darstellen zu können.

Leipzigs historische Bedeutung als Handels- und Messestadt, als Stadt des Buches, der Musik und der Wissenschaft ist seit 1990 wieder verstärkt in das öffentliche Bewusstsein gerückt. Dass die größte sächsische Stadt über viele Jahrzehnte auch als Metropole des Rechts nationale Bedeutung hatte und so wesentlicher Teil deutscher Rechts- und Justizgeschichte geworden ist, wurde erst anlässlich des im Jahr 2000 in Leipzig ausgerichteten Deutschen Juristentages wieder thematisiert.<sup>26</sup>

Leipzig war über viele Jahrzehnte auch der Sitz von verschiedenen altherwürdigen Juristenvereinigungen, insbesondere des Deutschen Anwaltvereins (DAV). In diesen Institutionen haben auch vor 1933 und noch nach 1945 Juristen jüdischer Herkunft in Rechtswissenschaft und Rechtsprechung gewirkt. Deshalb sollte diese Arbeit nicht auf die Zeit des Nationalsozialismus beschränkt bleiben.

Einige namhafte Juristen werden heute kaum noch mit ihrem Wirken in Leipzig in Verbindung gebracht. Als Ursache ist u. a. eine durch die deutsche Teilung begründete jahrzehntelange Publikationslücke zu nennen, die es sukzessive zu schließen gilt.

<sup>25</sup> Zu den wenigen Ausnahmen gehören die Nachkommen von *Martin Drucker* und *Erwin Jacobi*.

<sup>26</sup> Vgl. hierzu: 63. Deutscher Juristentag in Leipzig, Redaktionsbeilage zur NJW 35/2000.

Die rigide antijüdische Politik in Sachsen einerseits und Leipzigs Anziehung als Handels- und Kulturstadt andererseits führten dazu, dass zahlreiche Juristen später Berufe in der Wirtschaft und bei Banken, aber auch im künstlerischen Bereich ausübten. Auch dieser Teilaspekt wurde in die Arbeit einbezogen, um eine diesbezüglich zu konstatierende Leerstelle zu schließen.<sup>27</sup>

## 2. Ausgangslage in Leipzig

### 2.1. Juden in Leipzig

Die erste urkundliche Erwähnung von Juden in Leipzig findet sich im Kopialbuch der Stadt im Jahr 1352, wo eine „Schule der Juden“ genannt wird. Für das Jahr 1359 ist eine Judengasse vor der Stadtmauer belegt.<sup>28</sup>

Das Responsenbuch der Or Sarua, einer hebräischen Handschrift, berichtet allerdings bereits für die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts vom Bestehen einer Synagoge in Leipzig. Ob eine jüdische Gemeinschaft ununterbrochen bestand, ist wegen der spärlichen Überlieferung dieser Zeit nicht mit Gewissheit nachweisbar.

Belegt ist, dass sich Förderung und Verfolgung immer wieder ablösten. Wie in anderen Städten kam es auch in Leipzig im Zusammenhang mit der Pest zu Repressalien, Pogromen und Vertreibungen.<sup>29</sup> So ist die jüdische Gemeinschaft wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts endgültig erloschen.

Doch auch nach dieser Zeit spielten Juden als Besucher der Leipziger Messen weiterhin eine zentrale Rolle. Trotz restriktiver Verbannung gab es deshalb für vermögende Handelsjuden auch in Leipzig Ausnahmen und Privilegien.

Im Ergebnis eines langwierigen Prozesses kam es 1847 schließlich zur Gründung der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig. Leipzig entwickelte sich sehr schnell, insbesondere durch die enorme Anziehungskraft, welche die Messe ausübte, zur größten jüdischen Gemeinde Sachsens.

In den ersten Jahrzehnten bestimmten liberal eingestellte Juden weitestgehend die Entwicklung der Gemeinde. Das änderte sich nach der Reichsgründung 1871, als es zu einer starken Zuwanderung<sup>30</sup> von Ostjuden kam. Im Ergebnis dieser Entwicklung war die Israelitische Religionsgemeinde Leipzig im Jahr 1910 nach Berlin die zweitgrößte<sup>31</sup> jüdische Gemeinde Deutschlands, bezogen auf den Mitgliederanteil an Ostjuden. Mit 64,8 %<sup>32</sup> war die Majorität der

---

<sup>27</sup> Vgl. Kapitel VII.

<sup>28</sup> Vgl. Reinhold, Zwischen Aufbruch und Beharrung, S. 9–13.

<sup>29</sup> Vgl. Unger/Lang, Juden in Leipzig, S. 8–27.

<sup>30</sup> Die Zahl der Juden in Sachsen insgesamt wuchs von 3.357 (1871) auf 17.587 (1910), also um 423,9 % und somit am rasantesten im Deutschen Reich. Vgl. Meyer, Deutsch-jüdische Geschichte, 3. Band, S. 31.

<sup>31</sup> Hinsichtlich der Gesamtmitgliederzahl rangierte die IRG im Deutschen Reich auf Platz 6.

<sup>32</sup> Vgl. Meyer, Deutsch-jüdische Geschichte, 3. Band, S. 26.

Gemeindemitglieder ostjüdisch. Sie verstanden sich hinsichtlich ihrer Glaubensausübung fast ausschließlich als orthodox. Trotzdem wurde die Israelitische Religionsgemeinde Leipzig weiterhin von liberalen Mitgliedern geführt. Hieraus erwuchs ein anhaltendes Spannungsverhältnis innerhalb der jüdischen Gemeinde, welches sich auch 1933 noch nicht vollständig aufgelöst hatte.

## 2.2. Leipzig in der deutschen Rechtsgeschichte

Leipzig erhielt um 1165 durch den Markgrafen Otto den Reichen das Stadtrecht. Eine wesentliche Folge war der Übergang der Jurisdiktion von den Grundherren auf die Stadt selbst, der für Leipzig im Jahr 1263 durch den Wettiner Landgrafen Dietrich vollzogen wurde. Es entstand 1423 der Leipziger Oberhof, ein sogenanntes Stadtgericht, „welches das angesehenste Spruchkollegium in den Gebieten des sächsischen Rechts gewesen war“.<sup>33</sup> Als der „Leipziger Schöppenstuhl“ hat dieses Gericht später weit darüber hinausgehende Bedeutung erlangt.<sup>34</sup> Zu seinen namhaftesten Mitgliedern gehörte im 17. Jahrhundert der „Vater des sächsischen Gerichtsgebrauchs“ Dr. Benedikt Carpzov (1595–1666), der angeblich zwanzigtausend Todesurteile unterzeichnet haben soll.<sup>35</sup> 1574 wurde dieses städtische Gericht ein landesherrliches Spruchkollegium, als welches es bis zur Staatsreform 1831 fortbestand.

Bereits 1409 hatte Leipzig mit Gründung der Universität und der bereits wenige Jahrzehnte später nachweisbaren Juristenfakultät<sup>36</sup> einen bleibenden Markstein in der deutschen Rechtsgeschichte gesetzt. Die Verpflichtungen der Mitglieder der Juristenfakultät beschränkten sich nicht auf Lehre und Forschung, sondern beinhalteten ausdrücklich auch die Erteilung von Rechtsgutachten. Hieraus entwickelte sich, wie an anderen deutschen Juristenfakultäten auch, im 15. Jahrhundert schließlich eine eigene Spruchpraxis, die keine Zuständigkeitsabgrenzung zum Leipziger Schöppenstuhl kannte. Die Spruchpraxis der Juristenfakultät endete erst im Jahr 1856.<sup>37</sup>

Neben diesen beiden Spruchkörpern nahm schließlich im Jahr 1483 auch das kursächsische Oberhofgericht seinen Sitz in Leipzig, wo es bis 1831 fast durchgehend verblieb. Der Ordinarius der Juristenfakultät war gleichzeitig der Vorsitzende des Oberhofgerichts.<sup>38</sup>

Hinzu kamen die Patrimonialgerichte, welche die Stadt als Grundherr ihres umfangreichen Besitzes im Umland einrichtete, da dort das ländliche Patrimonialrecht fortgalt, das vom Stadtrecht stark abwich.

<sup>33</sup> Kleinheyer/Schröder, Juristen aus fünf Jahrhunderten.

<sup>34</sup> Vgl. Grimm, Das Reichsgericht in Wendezeiten, S. 14.

<sup>35</sup> Vgl. Fünfzehnter Deutscher Juristentag zu Leipzig, Leipzig 1880, S. 33 f.

<sup>36</sup> Vgl. Kern, Bernd-Rüdiger: Rechtswissenschaft, in: Geschichte der Universität Leipzig 1409–2009, Band 4/1, S. 103–147.

<sup>37</sup> Vgl. Hoyer, Die Gerichtsbarkeit der Universität Leipzig, passim.

<sup>38</sup> Vgl. Lück, Die Gerichtsverfassung im albertinischen Sachsen, passim.

Keines der genannten Gerichte befasste sich allerdings mit den Ehe- und Familiensachen, da diese Spruchpraxis allein der Kirche zustand. Diese Aufgabe wurde daher in Leipzig seit 1550 durch das Leipziger Konsistorium wahrgenommen, welches aus drei Juristen und einem Theologen bestand. Auch die Spruchpraxis des Konsistoriums fand erst mit der Staatsreform 1831 ihr Ende.

Die Bedeutung aller Leipziger Spruchkörper beschränkte sich nicht auf ihr Einzugsgebiet. Ihre Entscheidungen waren vielmehr weit über ihre Grenzen hinaus begehrt und akzeptiert.

Im Vorfeld der Gründung des Deutschen Reiches erlangte Leipzig mit gewisser Folgerichtigkeit<sup>39</sup> eine zentrale Stellung in der Spruchpraxis. So erfolgte hier 1869 zunächst die Gründung des Bundesoberhandelsgerichts, welches 1871 mit der Reichsgründung zum Reichsoberhandelsgericht wurde.

Es bedurfte allerdings längerer kontroverser Diskussionen, bis sich Leipzig 1879 auch als Sitz des zu gründenden Reichsgerichts durchsetzte.<sup>40</sup> Gleichzeitig entstanden hier der Ehrengerichtshof der Rechtsanwälte und der Disziplinarhof. Im Jahr 1921 wurde am Reichsgericht der Strafgerichtshof für das Deutsche Reich und 1927 das Reichsarbeitsgericht etabliert.

Neben diesen höchsten Gerichten gab und gibt es in Leipzig bis heute mit teilweise wechselnden Bezeichnungen die territorialen Gerichte, nämlich das Amts- und das Landgericht.

Das Jahr 1682 brachte mit dem Inkrafttreten der Wechselordnung und der Handelsgerichtsordnung für Leipzig weitreichende Neuerungen, die über die Stadtgrenzen hinaus Bedeutung erlangten. Vor dem Leipziger Handelsgericht<sup>41</sup> hatten sich nach diesem bis 1879 geltenden Gesetz alle in- und ausländischen Handelsleute, die entweder in Leipzig wohnten, hier handelten oder sich hier aufhielten, zu verantworten.

Anlässlich des gleichgeschalteten Juristentages erfolgte am 30.09.1933 die Proklamation Leipzig zur „Stadt des deutschen Rechts“ im Neuen Rathaus in Anwesenheit des damaligen Oberbürgermeisters Dr. Carl Goerdeler.<sup>42</sup> Das bedeutete einen historischen Wendepunkt für Leipzig. Die Stadt hat niemals wieder ihren einstigen herausgehobenen Platz in der deutschen Rechtsgeschichte einnehmen können.

---

<sup>39</sup> Ingo Müller vertritt eine abweichende Auffassung: Das Votum für Leipzig war eher ein Votum gegen Berlin. Vgl. Müller, *Kein Grund zur Nostalgie*, S. 12.

<sup>40</sup> Vgl. Henne, *Rechtsharmonisierung*, passim und Müller, *Kein Grund zur Nostalgie*, passim.

<sup>41</sup> Vgl. Kaim, *Die Reform des Handelsgerichts*.

<sup>42</sup> Vgl. Landau, *Juristentag 1933*, S. 12 und Danckelmann, Bernhard: *Der deutsche Juristentag in Leipzig*, in: *DJZ* 38/1933, S. 1313–1324.

## IV. Justizjuristen und Rechtsanwälte am Reichsgericht

Da die Berufungs- und Zulassungspraxis für die in Leipzig ansässigen höchsten Gerichte nicht in den Händen der sächsischen Regierung lag, unterscheidet sich diese evident von der sonstigen Entwicklung innerhalb der sächsischen Justiz. Deshalb erscheint die Darstellung in einem eigenständigen Kapitel sinnvoll.

Während an den sächsischen Gerichten nur ganz ausnahmsweise jüdische Richter ernannt wurden,<sup>227</sup> wurden an das Reichsgericht in Übereinstimmung mit der formalen Rechtslage auch jüdische Juristen berufen. Sachsen hat niemals einen Juristen jüdischer Herkunft für das höchste deutsche Gericht vorgeschlagen.

### 1. Justizjuristen am Reichsoberhandelsgericht und Reichsgericht

#### 1.1. Anzahl der Justizjuristen

Am Reichsoberhandelsgericht und am Reichsgericht waren in der Zeit zwischen 1870 und 1945 insgesamt 38<sup>228</sup> Juristen jüdischer Herkunft tätig. Von diesen bekannten sich neun, also 23,7 %, zu Beginn ihres Eintritts in das Reichsgericht zum jüdischen Glauben.

Hinsichtlich des Anteils dieser Juristen an den unterschiedlichen Positionen am Reichsgericht ergibt sich für die Zeit bis zum 01.02.1929 im Einzelnen folgendes Bild:

---

<sup>227</sup> Vgl. Kapitel VI.

<sup>228</sup> Thomas Henne benennt außerdem: Wilhelm Behringer, Karl Emil Goldmann, Bernhard Oppermann und Ernst Simon; vgl. Henne, Jüdische Richter am Reichsgericht, S. 153 f. Für diese Reichsgerichtsräte konnten jedoch den jeweiligen Personalakten keine Hinweise auf eine jüdische Herkunft entnommen werden. Der von Henne in Bezug genommene Semi-Kürschner allein ist aber keine verlässliche Quelle für die jüdische Herkunft dieser Juristen. Kaul behauptet unzutreffend darüber hinaus, dass auch der Reichsgerichtsrat Kurt Sonntag (1877–1938) jüdischer Herkunft gewesen sei. Seine Versetzung in den Ruhestand erfolgte tatsächlich zum 01.09.1933, aber ausschließlich aus gesundheitlichen Gründen. Dass Kurt Sonntag nichtjüdischer Herkunft war, belegt auch die Tatsache, dass sein Bruder, der Mediziner Erich Sonntag (1881–1952), während des Nationalsozialismus seinen Lehrstuhl an der Leipziger Universität nicht verlor; vgl. Kaul, Geschichte des Reichsgerichts, 4. Band, S. 293; Professorenkatalog (Erich Sonntag, 17.12.2011). Im Verzeichnis der jüdischen Verfasser juristischer Schriften wird weiterhin Reichsgerichtsrat Heinrich Beer (1830–1926) genannt. Die Prüfung seiner Personalakte ergab jedoch keine Hinweise auf eine jüdische Herkunft. Vgl. Albrecht, Jüdische Verfasser juristischer Schriften; BA Berlin, R 3002 Nr. 41.

**Tabelle 4:** Anteil der Justizjuristen jüdischer Herkunft am ROHG/RG bis 1929<sup>229</sup>

Position <sup>230</sup>	gesamt <sup>231</sup>	darunter jüdischer Herkunft	
		absolut <sup>232</sup>	in Prozent
RGP	7	1/0	14,3
SP/RG	65	5/2	7,7
Reichsgerichtsrat	339	26/5	7,7
Reichsanwaltschaft <sup>233</sup>	83	6/1	7,2

Die Verteilung innerhalb der einzelnen Positionen unterhalb des Reichsgerichtspräsidenten erweist sich als erstaunlich gleichmäßig. Der doppelt so hohe prozentuale Anteil unter den Reichsgerichtspräsidenten erklärt sich ohne Weiteres aus der geringen absoluten Zahl.

## 1.2. Eintrittsalter der Justizjuristen

Im Weiteren wurde das Alter der Justizjuristen jüdischer Herkunft zum Zeitpunkt ihres ersten Eintritts in das Reichsgericht (Eintrittsalter) untersucht.

Die festzustellende Altersspanne beträgt über 30 Jahre. *Heinrich Wiener* war 1874 mit 40 Jahren der jüngste in das Reichsoberhandelsgericht eingetretene Richter, und *Hans von Dohnanyi* war 1938 (!) mit erst 36 Jahren der jüngste Reichsgerichtsrat. August von Seckendorff (1807–1885) war dagegen bereits 72 Jahre alt, als er 1879 zum ersten Oberreichsanwalt an das Reichsgericht berufen wurde.

Die absolute Mehrheit der Juristen war zum Zeitpunkt ihres Eintritts an das Reichsgericht zwischen 50 und 59 Jahre alt. Das Eintrittsalter bei der Reichsanwaltschaft ist erheblich niedriger. Alle Juristen der jüngsten Altersgruppe zwischen 30 und 39 Jahren gehörten dieser an.

Es ist hinsichtlich des Eintrittsalters keine signifikante Differenz zwischen der Gesamtheit und den Juristen jüdischer Herkunft feststellbar.

<sup>229</sup> Die anteilmäßige Berechnung wurde auf die Zeit bis 1929 beschränkt, weil für den Zeitraum danach keine zuverlässigen Zahlen für die Gesamtheit der Justizjuristen am RG vorliegen.

<sup>230</sup> Bezogen auf die zuletzt innegehabte (höchste) Position.

<sup>231</sup> Basierend auf den Angaben bei Lobe, Fünfzig Jahre Reichsgericht, S. 338–389.

<sup>232</sup> Die zweite Zahl bezieht sich auf die Justizjuristen, welche sich bei ihrem Eintritt ins RG noch zum Judentum bekannten.

<sup>233</sup> Einschließlich der Hilfsarbeiter bei der Reichsanwaltschaft (*Franz Herrmann* und *Felix Lesser*).



Im Einzelnen ergibt sich folgende Altersstruktur:<sup>234</sup>

**Tabelle 5:** Eintrittsalter der Justizjuristen jüdischer Herkunft am ROHG/RG

Eintrittsalter	gesamt		Juristen jüdischer Herkunft	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
35 <sup>235</sup> –39	21	4,26	3	7,89
40–49	118	23,94	10	26,31
50–59	312	63,29	22	57,89
60–65	41	8,31	3	7,89
über 70	1	0,20	0	0,00

Die weiteren Details wurden in der Anlage G zusammengefasst.

### 1.3. Regionale Herkunft der Justizjuristen

Die ans Reichsoberhandelsgericht bzw. Reichsgericht berufenen Juristen jüdischer Herkunft kamen aus folgenden deutschen Staaten:

**Tabelle 6:** Verteilung der Justizjuristen am ROHG/RG nach Vaterland

Staat	gesamt		jüdischer Herkunft	
	absolut	in Prozent	absolut <sup>236</sup>	in Prozent <sup>237</sup>
Anhalt	2	0,38	0/0	0,0
Baden	21	4,00	0/0	0,0
Bayern	50	9,52	1/0	2,6
Braunschweig	5	0,95	1/0	2,6
Elsass-Lothringen	13	2,48	1/0	2,6
Hamburg	21	4,00	1/0	2,6
Hessen	14	2,67	0/0	0,0
Mecklenburg	7	1,33	0/0	0,0
Oldenburg	4	0,76	0/0	0,0
Preußen	318	60,57	34/9	89,5
Sachsen	41	7,81	0/0	0,0
Thüringische Staaten	8	1,52	0/0	0,0
Württemberg	21	4,00	0/0	0,0
<b>gesamt</b>	<b>525</b>		<b>38/9</b>	

<sup>234</sup> Berechnet nach den Angaben bei Lobe, Fünfzig Jahre Reichsgericht, S. 338–389, 399–411.

<sup>235</sup> Das Mindestalter für die Berufung ans Reichsgericht betrug 35 Jahre.

<sup>236</sup> Die zweite Zahl bezieht sich auf die Juristen, welche sich bei ihrem Eintritt in das Reichsgericht zum jüdischen Glauben bekannten.

<sup>237</sup> Bezogen auf die Gesamtzahl der am Reichsgericht tätig gewesenen Juristen jüdischer Herkunft ohne die Rechtsanwälte.

Zehn Juristen am Reichsgericht, darunter vier jüdischer Herkunft,<sup>238</sup> besaßen eine zweite Staatszugehörigkeit.

Von den vierzehn deutschen Staaten, die Juristen an das Reichsgericht entsandten, haben neun niemals einen Juristen jüdischer Herkunft vorgeschlagen, darunter auch Sachsen, obwohl es 7,8 % der Justizjuristen des Reichsgerichts stellte.

Fast alle an das Reichsgericht berufenen Juristen jüdischer Herkunft kamen aus Preußen. Auch unter Berücksichtigung der Tatsache, dass Preußen die Mehrheit der Mitglieder des Reichsgerichts vorschlagen durfte, übersteigt der Prozentsatz von fast 90 % den Umfang des preußischen Vorschlagsrechts<sup>239</sup> bei weitem. Das belegt der prozentuale Anteil der Preußen unter allen Justizjuristen von 60,6 %. Hieraus kann allerdings nicht geschlussfolgert werden, dass in Preußen Juden eine ungehinderte Karriere im Justizdienst offenstand. Die Berufung von *Levin Goldschmidt* an das neu gegründete Reichsoberhandelsgericht bestätigt insofern auch nach dem Inkrafttreten des Gleichstellungsgesetzes im Jahr 1869 eher die Ausnahme als die Regel.<sup>240</sup> Das belegt insbesondere der Fall des Königsberger Oberlandesgerichtsrats Albert Mosse (1846–1925), welcher trotz seiner herausgehobenen Fachkompetenz und namhafter Fürsprecher weder zum Kammergerichtsrat noch zum Reichsgerichtsrat befördert wurde.<sup>241</sup>

Jüdische Staatsanwälte wurden dagegen auch in Preußen bis zum Ende des Kaiserreichs überhaupt nicht zugelassen.<sup>242</sup> Auch am Reichsgericht hat es folglich niemals einen Staatsanwalt jüdischen Glaubens gegeben. Nur mit *Franz Herrmann* war im Jahr 1923 kurzzeitig ein Jurist jüdischen Glaubens als Hilfsarbeiter bei der Reichsanwaltschaft tätig. Juristen, die konvertiert waren, stand dagegen auch eine solche Karriere offen.

## 2. Dem Reichsgericht angegliederte Gerichtshöfe

Dem Reichsgericht wurden weitere Gerichtshöfe angegliedert.<sup>243</sup> Auch für diese wurde die Wirksamkeit von Juristen jüdischer Herkunft untersucht.

Der Leipziger Rechtsanwalt *Curt Graf* war seit 1928 ein vom Reichstag gewähltes Mitglied des Staatsgerichtshofs.<sup>244</sup> *Richard Mansfeld* (1921–1922) und *Maximilian Schwalb* (seit 1924) waren stellv. Mitglieder des Staatsgerichtshofs des

---

<sup>238</sup> Vgl. Anlage G (Fußnoten).

<sup>239</sup> Vgl. Lobe, Adolf: Die äußere Geschichte des Reichsgerichts, in: Lobe, Fünfzig Jahre Reichsgericht, S. 1–19, 6.

<sup>240</sup> Vgl. Strenge, Juden im Preußischen Justizdienst, S. 145–150.

<sup>241</sup> Vgl. Strenge, Juden im Preußischen Justizdienst, S. 230 f.

<sup>242</sup> Vgl. Strenge, Juden im Preußischen Justizdienst, S. 159.

<sup>243</sup> Lobe, Adolf: Die dem Reichsgericht angegliederten Gerichtshöfe, in: Lobe, Fünfzig Jahre Reichsgericht, S. 58–148.

<sup>244</sup> Vgl. Lobe, Fünfzig Jahre Reichsgericht, S. 421.

## Personenregister

Familienmitglieder innerhalb der Biogramme (Anlage A) konnten aus Platzgründen nicht aufgenommen werden. Nicht erwähnt werden die Namen aus den Anlagen B und C, soweit sie nicht anderweitig vorkommen. Bei Personen mit mehreren Vornamen wurde in das Personenregister, soweit zweifelsfrei feststellbar, nur der Rufname aufgenommen. Im Falle von Namensänderungen erfolgen die Seitenangaben nur bei dem maßgeblicheren Namen. Die Seitenzahlen im **Fettdruck** verweisen auf das Biogramm (Anlage A) zur genannten Person.

- Aaron, Philipp 105  
Abel, Rudolf 152  
Abel, Walter 152  
Abraham, Max 182, 223, **250**  
Abraham, Paul siehe: Asten, Paul  
Abzug, Emanuel 179  
Adam, Assessor 170  
Aizen, Susanne 131  
Alexander-Katz, Günther 134  
Alsberg, Ellinor 126  
Alsberg, Max 48, 126, 129  
Alterthum, Martin 225–227, **250**  
Amsberg, Claus von 158  
Apelt, Willibalt 47, 55, 560, 571  
Apitz, Bruno 130  
Asten, Paul **252**  
Auerbach, Auguste 18  
Axhausen, Paul 90
- Bachwitz, Hans 115, 185, 238, **254**  
Baer, Alejandro 512  
Baer, Friedrich **256**  
Bär, Werner 237, 565  
Bärwinkel Emil 146  
Bärwinkel Max 146  
Balling, Hans 325  
Barban, Heinrich 97, 133, 140, 182,  
231, 232, 240, **257**, 394
- Bardach, Carl 638  
Baron, Julius 420  
Barth, Gustav Adolf 333  
Bauchwitz, Hans siehe: Bachwitz,  
Hans  
Baumgarten, Alexander 67, 79, 81,  
**258**  
Baumgarten, Arthur 338  
Bebel, August 165  
Becker, Friedrich Jakob 505  
Beer, Heinrich 63, 527  
Beer, Ludwig 53, 54, 215, 232, 238,  
**260**  
Beer, Willy 135, **262**  
Beermann, Johann Adam 17  
Behrend, Jakob Friedrich 68, 218, 238,  
239, **263**, 630  
Behringer, Wilhelm 63  
Benjamin, Hilde 272, 273, 369  
Benscher, Walter **265**  
Berkowitz, Bernhard 137, 138, 185,  
**266**, 591  
Berkowitz, Grete siehe: Luss, Grete  
Berkowitz, Rudolf 181, 266, **267**, 491  
Bernstein, Otto **267**  
Betthausen, Claire 378  
Beutler, Friedrich 236  
Bewer, Clemens 624

- Bewer, Rudolf 624  
Beyerle, Anton von 189  
Bilfinger, Carl 392  
Binding, Karl 208, 478, 557  
Binding, Maria siehe: Romberg,  
Maria von  
Binding, Rudolf G. 478  
Birckner, Hans 99, 137, 139, 148, 150,  
152–154, 182, 211, 213, 233,  
234, **268**, 594  
Bischoff, Fritz 190, 606  
Bischoff, Richard 190  
Bismarck, Otto von 68, 109, 421, 569  
Blecher, Jens 5, 40  
Bleichert, Adolf 558  
Bleichröder, Georg von 217  
Bleichröder, Gerson 217  
Blochberger, Albert 441  
Blum, Robert 20, 596  
Blumenthal, Julius 182, 241, **270**  
Bockhacker, Lydia 139, 147, 148, 296  
Boesch, Jonas 35  
Bon, Siegfried 228  
Bondi, Familie 24  
Bondi, Felix 48, 428  
Bondi, Herbert 236  
Bondi, Joseph 226  
Bonhoeffer, Dietrich 305  
Bonnier, Gerhard 407  
Borgstedt, Angela 31  
Borinski, Friedrich (auch: Fritz) 184,  
234, 240, **274**  
Born, Max 207, 311  
Bose, Charlotte von (geb. Mannsfeld)  
212, 272  
Bose, Eduard von 174, 176, 187, 212,  
216, 218, 234, **271**, 273  
Bose, Erika von 273  
Bose, Fritz von 271  
Bose, Heinrich von 174, 176, 187, 212,  
216, 218, 272, **273**  
Bose, Julia von (geb. Goldschmidt)  
174, 212, 271  
Brandeis, Theresia siehe: Zweifel,  
Theresia  
Brandl, Rudolph 113  
Brasch, Hans 224, **276**  
Brasch, Moritz 276  
Braude, Jakob **277**  
Brecht, Bertolt 439, 440  
Breit, James 25, 62, 129, 207, 230, 232,  
234, **278**, 281, 491, 492  
Breit, Manuel 278  
Breit, Max 25, 117, 121, 133, 135, 141,  
147, 160, 207, 226, 228, 254,  
278, **281**, 417, 485, 491, 614,  
615  
Breit, Rosalie 25, 278, 281  
Brenner, Elisabeth (geb. Rubinstein)  
160, 565  
Breslauer, Bernhard 108, 166  
Breslauer, Salomon 230  
Breslauer, Wilhelm 503  
Brie, Siegfried 48  
Broda, Gustav 94, 97, 107, 108, 170,  
192, 195, 218, 223, 232, 254,  
**283**, 284, 319  
Broecker, Rudolf von 153  
Bruck, Eberhard Friedrich 53  
Brück, Carlheinz von 526  
Brugger, Rudolph 333  
Buchholz, Franz 225, **283**  
Budge, Henry 335  
Büchner, Georg 497  
Bülau, Friedrich 19  
Bülow, Hans von 109  
Bülow, Hermann von 416  
Bülow, Oskar von 540  
Bürck, Karl 86  
Bumke, Erwin 73–75, 77, 80, 82, 259,  
432, 500, 600  
Bunzel, Franz 230  
Burgheim, Salomon Hirsch 35

- Burian, Isa 203, 480  
 Bußenius, Theodor 312  
 Busser, Ralph 78
- Calm, David 85, 86, 207, 283, **284**  
 Calm, Levi 284  
 Capa, Robert 143  
 Carlebach, Ephraim 286, 352, 353, 436  
 Carlebach, Esriel 184, **286**  
 Caro, Hermann 181, **287**  
 Carpzov, Benedikt 9  
 Cerf, Erich 97, 124, 140, 159, 160, 224, 228, 230, **288**, 308, 609  
 Chamizer, Erwin 182, **289**  
 Chamizer, Moritz 289  
 Chamizer, Raphael 289  
 Chenciner, Mauryey (auch: Mojsej, Moritz) **291**  
 Chopak, Albert siehe: Czopek, Albert  
 Chopak de Champlain, Vera 299  
 Citron, Brüder 24  
 Citron, Curt 67, 79, 80, 83, **292**  
 Clad, Clovis 129  
 Claus, Prinz der Niederlande siehe: Amsberg, Claus von  
 Coffield, Herbert siehe: Kufeld, Herbert  
 Cohen, Salvator (auch: Koen) 184, 241, **293**  
 Cohn, Curt 167, 179, 216, 227, 230, 232, 234, **294**  
 Cohn, Daniel 70, 73, 79, 80, **295**  
 Cohn, Ernst 48  
 Cohn, Meta 79  
 Cohn, Oscar 48  
 Cohn, Richard 138, 139, 147, 148, 227, 240, **296**, 511  
 Cohn-Halberstam, Leonhard 359  
 Conrady, August 519  
 Creutzberger, Ismar 298  
 Creutzberger, Justus 203, **298**  
 Czopek, Albert 110, **299**
- Dalitz, Rudolf 98, 99, 254, 624  
 Darboven, Nicolaus 126, 127  
 David, Albert Hugo 505  
 David, Alfons 22, 68, 72–79, 83, 208, **299**, 505  
 David, Cornelius 505  
 David, Lore 73, 77, 78, 300  
 David, Martin 53, 215, **301**, 513  
 de Boor, Hans Otto 61, 560, 622  
 Dehn, Siegfried Wilhelm 557  
 Delitzsch, Julius Franz 11  
 Denk, Wolfgang 133, 147, 485, 614  
 Dennhardt, Walther 174, 176, 179, 187, 212, 216, **302**  
 Dernburg, Heinrich 540  
 Devrient, Eduard 517  
 Dieckmann, Johannes 152, 178, 294  
 Dietrich, Landgraf von Landsberg 9  
 Dittenberger, Heinrich 146, 429  
 Dobbriner, Georg (auch: Henry) 184, **303**  
 Dobbriner, Walter 120, 121, 171, 172, 199, 216, 303, **304**  
 Dobbriner, Wolfgang 304  
 Döblin, Alfred 439  
 Dohm, Hedwig 331  
 Dohnanyi, Ernst von 395  
 Dohnanyi, Hans von 64, 82, 83, 218, 232, 241, **305**, 611  
 Dralle, Walter 437  
 Dreßler, Arthur von 402  
 Dressler, Leo 138, 228, **306**  
 Driesch, Hans 586  
 Drost, Hans 90  
 Drucker, Betty siehe: Mannsfeld, Betty  
 Drucker, Margarethe (geb. Mannsfeld) 308

- Drucker, Martin 5, 7, 24, 34, 46, 52, 58–61, 78, 94, 97, 115, 122–132, 134, 137, 139–143, 148–152, 160, 167, 174–176, 188, 198, 206, 212, 213, 220, 224, 230–232, 234, 237, 248, 254, 269, 272, 289, **308**, 309, 353, 358, 370, 398, 403, 404, 476, 477, 479, 480, 513, 555, 562, 593, 594, 609
- Drucker, Martin sen. 24, 36, 96, 106–109, 185, 201, 205, 209, 218, 220, 223, 229, 308, **309**
- Drucker, Renate 5, 24, 34, 124, 149, 206, 211, 248, 308
- Drucker, Siegmund 205, 309
- Dücker, Johann 188
- Düringer, Adelbert 81, 387
- Dusensy, Charlotte 58, 316, 317
- Dym, Racy siehe: Neubauer, Racy
- Ebermayer, Erich 79
- Ebermayer, Ludwig 78, 83
- Eberz, Olga von 117
- Eberz und Rockenstein, Max von 117
- Ebrard, Clara (geb. Friedländer) 192, 193
- Ebrard, Friedrich 192–194, 196
- Ebrard, Hans 192
- Ebrard, Maximiliane (geb. Weißbrod), 192
- Ebrard, Rudolf 192
- Eckstein, Anton 130
- Eckstein, Kurt 124, 130, 140, 150, 289, 308, 476, 609
- Edvardson, Cordelia 374
- Ege, Karl Eugen Ferdinand von 207, 586
- Ehmig, Eheleute 168
- Ehrenberg, Philipp 310
- Ehrenberg, Richard 310
- Ehrenberg, Rudolf 311
- Ehrenberg, Samuel Meier 310
- Ehrenberg, Victor 22, 49, 207, 215, 222, 238, **310**
- Ehrenzweig, Albert 49
- Ehrenzweig, Armin 49
- Eichelbaum, Ernst Theodor 312
- Eichelbaum, Julius 78, 89, 208, 236, **312**, 506
- Eidner, Richard 147
- Einschlag, Eduard 360
- Eitingon, Chaim 313
- Eitingon, Zina **313**
- Emge, Carl August 59
- Emminger, Erich 120
- Enderlein, Georg 171
- Engel, Maria 116
- Engelmann, Theodor 48
- Engländer, Bernhard 204, 238, **314**
- Engländer, Konrad 53, 215, 238, 314, **316**
- Engländer, Richard 314
- Engländer, Rosalie (geb. Pringsheim) 314, 316
- Eppenstein, Karl 44, 238
- Erkes, Eduard 519
- Erzberger, Matthias 74, 367
- Eulenberg, Ernst 170
- Eulenburg, Franz 39
- Ewreinow, Johanna von 32
- Exner, Adolf 45, 58, 317
- Exner, Franz 45, 57, 58, 233, 237, **316**, 388
- Exner, Franz Serafim 316
- Eyck, Erich 129
- Falk, Hermann 69
- Falk, Jacob Jehoshua 437
- Fein, Alexander 283, **319**
- Fein, Gerhard **319**
- Feisenberger, Albert 84, 85, **320**
- Feisenberger, Hellmut 185, 320, **322**
- Feist, Philipp 433

- Festner, Johannes 437  
 Feuchtwanger, Lion 440  
 Feuerstein, Curt 241, **324**  
 Fichtner, Herbert 144  
 Fiedler, Helmut 357  
 Fiedler, Konrad (auch: Conrad) 184,  
 198, **325**  
 Fiedler, Margarethe (geb. Haber) 211,  
 357  
 Fiedler, Philipp 184, 325  
 Fijal, Andreas 100  
 Fingerling, Johannes 565  
 Finkelstein, Anton 185, 219, 234, 235,  
 240, **326**, 360  
 Finkelstein, Heinrich 326  
 Finkelstein, Joseph 326  
 Fischer, Otto 559  
 Fischer-Hübner, Hermann 159  
 Flechtheim, Ernst 49  
 Flechtheim, Julius 48, 49  
 Fleischhauer, Ernst 129  
 Fleiß, Alfred 327  
 Fleiß, Heinrich 181, 225, **327**  
 Fleißner, Heinrich 367  
 Flörsheim, Michael Jacob 43  
 Flügel, Rudolf 145  
 Förster-Nietzsche, Elisabeth 59  
 Fränkel, Norbert 131  
 Fraenkel, Walter 236  
 Frank, Hans 73, 84, 237, 238  
 Frank, Max 471  
 Frank, Reinhard von 317  
 Frank, Walter 68  
 Franke, Roswitha 247  
 Franke, Walter 172, 216, **328**  
 Frankel, Becka 131  
 Franz, Alfred 130  
 Franz, Herbert 130, 150, 562  
 Franz, Rudolf 147, 149, 342  
 Freisler, Roland 380  
 Freudenthal, Joseph 182, 184, 228,  
**329**  
 Freytag, Gustav 143  
 Freytag, Regina 143  
 Freytag, Renate 143  
 Friedberg, Emil 5, 12, 51, 52, 215, 216,  
 217, 222, 238, 239, 261, 311,  
**331**, 540  
 Friedberg, Heinrich von 331  
 Friedländer, Carl 193  
 Friedländer, Clara siehe: Ebrard,  
 Clara  
 Friedländer, Hertha (geb. Meyer) 193  
 Friedländer, Immanuel 192  
 Friedländer, Julius 250  
 Friedrich II., König von Preußen 76  
 Friedrich Wilhelm IV., König von  
 Preußen 600  
 Fritzsche, Helmut 143, 144  
 Fritzsche, Theodor 170  
 Fritzsche, Johannes (auch: Hans) 73–  
 75, 112–114, 125, 128, 143,  
 144, 148, 171, 367, 404, 615  
 Fuchs, Ephraim 182, **334**  
 Fuchs, Eugen 48, 590  
 Fuchs, Johannes 62, 145, 186, 235,  
 239, **333**  
 Fuchslocher, Julius 356  
 Fürst, Julius 104  
 Fürst, Rudolf 129  
 Ganz, Hugo Markus 335  
 Ganz, Josef 335  
 Ganz, Salomon (auch: Saly) 86, 87,  
 215, **335**  
 Garfunkel, Joachim 362  
 Gaudig, Hugo 379, 489  
 Gaul, August 236  
 Gehlen, Arnold 586  
 Gehlen, Max 586  
 Geiger, Abraham 630  
 Gellingius (auch: Gelenek), Michael  
 13  
 Gerlach, Else (geb. Goldschmidt) 188

- Gerlach, Ferdinand 188  
Gerlach, Franz 188  
Gerlach, Hilde 188  
Glass, Ludwig 24, 34  
Glücksmann, Anselm 62, 234, 240,  
    **337**  
Goebbels, Joseph 566  
Göppinger, Horst 6, 100  
Goerdeler, Carl 10, 57, 83  
Goertz, Elisa 204  
Goethe, Johann Wolfgang von 186,  
    245, 440, 600  
Goldberger, Alfred 230  
Goldenberg, Emil 95, **339**  
Goldhorn, H. D. 17  
Goldmann, Agnes 189  
Goldmann, Erika 139  
Goldmann, Felix 33, 229, 486, 497,  
    518  
Goldmann, Karl 118, 119, 121, 241,  
    **340**  
Goldmann, Karl Emil 63, 189, 208  
Goldmann, Margarete Jeanette siehe:  
    Kastan, Margarete Jeanette  
Goldmann, Otto 82, 187, 189, 190,  
    194–196, 208, 416  
Goldschmidt, Arthur 69  
Goldschmidt, Else siehe: Gerlach,  
    Else  
Goldschmidt, Konrad 147, 225–227,  
    234, **341**  
Goldschmidt, Levin 49, 66, 234, 235,  
    238, 239, **342**, 453, 540, 552,  
    574, 630  
Goldsmith, Clifford Henry 341  
Goldstein, Curt siehe: Holstein, Curt  
Goldwasser, Ludwig 139, 160, 227,  
    228, 230, 248, **344**, 397  
Gottschalk, Anni 42, 45, 46  
Gottschalk, Erica 346  
Gottschalk, Gerda 189, 346  
Gottschalk, Helga 346  
Gottschalk, Hermann 22, 138, 189,  
    203, 234, 241, **345**  
Gottschalk, Hermann Gerson Aemil  
    Theodor 346, **347**  
Gradenwitz, Otto 48  
Graetz, Heinrich 515  
Graf, Curt 42, 66, 97, 119–121, 157,  
    158, 170, 208, 234, 236, 240,  
    **348**, 350  
Graf, Eugen Peter 160, 167, 172, 348,  
    **350**  
Graf, Hilde 160, 350  
Gross, Joshua 445  
Gross, Rina (geb. Lande) 160, 445  
Grossmann, Henryk 62, 234, 240, **351**  
Grossmann, Hermann 79  
Grubel, Fred siehe: Grübel, Fritz  
Grübel, Fritz 124, 224, 225, 228, 248,  
    277, **352**, 354, 466, 513  
Grunsfeld, Fritz 95, 96, 150, 155, 224,  
    245, **354**  
Gürtner, Franz 83, 305  
Gumpertz, Moses Salomon 35  
Gundolf, Friedrich 433  
Gutbrod, Carl 237  
Gutbrod, Carl sen. 237  
Guthery, Fred siehe: Gutherz, Franz  
Gutherz, Franz **355**  
Haake, Rudolf 617  
Haas, Alma siehe: Hollaender, Alma  
Haber, Fritz 337, 357  
Haber, Julius 38, 87, 198, 211, 222,  
    231, 234, 236, 337, **357**  
Haber, Margarethe siehe: Fiedler,  
    Margarethe  
Hachenburg, Max 48, 81, 387  
Hänel, Gustav 206  
Haff, Karl 287  
Hagemann, Rudolf 77, 78  
Hahnemann, Armin 422



- Halberstam, Hermann 109, 226, 228,  
**359**
- Halberstam, Samuel 109, 359
- Halle, Wolf Elias von 557
- Hammer, Gotthold 111
- Hammer, Kurt 111, 240, 326, **360**
- Hansen, Dora (geb. May) 91, 189, 195
- Hansen, Gustav 188
- Hansen, Harald 91, 188, 189, 195
- Harich, Hans 146
- Harmelin, Wilhelm 42, 186, 230, **361**
- Harrwitz, Daniel 363
- Harrwitz, Julius 363
- Harrwitz, Paul 22, 181, **363**
- Hart, Herbert 585
- Hatschek, Julius 48
- Hatzfeldt, Sophie von 203, 447
- Hauff, Bruno 527
- Hauptmann, Marianne **364**
- Hegewaldt, Albert Eduard 489
- Heidenhain, Heinrich Jacob 365
- Heidenhain, Martin 82, 219, 237, **365**
- Heidenhain, Rudolf 82
- Heiland, Gerhard 118, 134, 216, 234,  
 349, **366**, 404
- Heiland, Johannes 34, 173, 176, 187,  
 212, 216, 234, 366, **368**
- Heiland, Susanne 34, 368
- Heilberg, Adolf 48, 119, 129
- Heilbrunn, Ernst 181, **369**
- Heilfron, Eduard 48, 541
- Heilpern, Max 138, 139, **370**, 372, 403
- Heilpern, Samuel (auch: Siegismund)  
 22, 94, 98, 107, 108, 223, 225,  
 276, 370, **372**
- Heinau, Eduard Günther 159, 240,  
**373**
- Heine, Heinrich 213, 575
- Heinsheimer, Karl 49
- Held, Steffen 6
- Heller, Hermann 53, 208, 215, 234,  
 237, 238, 274, 338, **374**
- Heller, Simon 45
- Hellmann, Max 141, 241, **375**
- Henne, Thomas 6, 63, 69
- Hensgen, Rudolf 159, 177, 178, 199,  
 216, 234, 237, **376**
- Hepner, Robert-Peter 35
- Herling, Karl Meyer 55–57, 90, 110,  
 215, 228, **377**, 418
- Herling, Sara 377
- Herrmann, Elsa (verh. Pick) 42, 184,  
 226, **379**
- Herrmann, Franz 64, 66, **380**
- Herrmann, Gertrud 379
- Hertz, Albert 236
- Herxheimer, Salomon 207, 284, 487
- Herzfeld, Helmuth 230
- Herzl, Theodor 290
- Hess, Ludwig 129
- Hesse, Richard 225, 236, **381**
- Hessen-Darmstadt, Ludwig, Groß-  
 herzog von 478
- Heynemann, Herbert 34
- Heynemann, Siegfried 38, 45, 46, **382**
- Hezel, Kurt 114, 115
- Hickmann, Hugo 178
- Hildebrand, Adolf von 325
- Hiller, Kurt 171
- Hiller, Ruth siehe: Salomon, Ruth
- Hilliger, Gerhard 348
- Hindenburg, Paul von 76, 79, 500
- Hinrichsen, Hans-Joachim 182, 241,  
**383**
- Hinrichsen, Henri 182, 250, 383
- Hinrichsen, Max Robert 67
- Hinrichsen, Richard Marcus 67
- Hirsch, David 102
- Hirschfeld, Magnus 190
- Hirschfeld, Werner 236
- Hirschfeld, William 135, **384**
- Hitler, Adolf 24, 58, 59, 80, 83, 90,  
 133, 135, 189, 193, 237, 239,  
 259, 296, 306, 350, 362, 395

- Hodes, Siegfried 133, 228, **385**, 411, 467, 480  
Hölder, Otto 171  
Höltermann, Karl 113  
Hölzer, Nathan 179, 216, **390**  
Hoeniger, Heinrich 386  
Hoeniger, Victor 67, 79, 81, 208, **386**  
Höpfner, Ludwig 19, 20, 408  
Hörsing, Otto 113  
Hoffmann, Georg 168, 169  
Hoffmann, Willy 356  
Hoffner, Manfred 228, 230, **388**  
Hofmann, Richard 130  
Holdheim, Samuel 35  
Hollaender, Alexis 420  
Hollaender, Alma (verh. Haas) 420  
Hollaender, Alphons 420  
Hollaender, Felix 421  
Hollaender, Gustav 421  
Hollaender, Isaac 420  
Hollaender, Rosalie 420  
Hollaender, Victor 421  
Holldack, Felix 53, 62, 215, 232, **389**  
Holldack, Hans 389  
Holstein, Curt 127, 190  
Hommel, Karl Ferdinand 37  
Horn, Carl 126, 127, 148, 149  
Horwitz, Arnold 43  
Hübler, Gerhard 171  
Hüttner, Alfred 173  
Hupka, Josef 52
- Jacobi, Erwin 7, 46, 51–53, 55, 60, 61, 90, 186, 215, 216, 222, 232, 237, 238, 311, 317, 383, **391**, 401, 405, 562, 602  
Jacobson, Hermann Albert 232, 236, 257, **393**  
Jacoby, Alfred 112–114, 135, 136, 147, 199, 216, 226, 227, **394**, 397, 624  
Jacoby, Bruno 43, **396**  
Jacoby, Hans 35, 97, 227, 395, **397**  
Jacoby, Heinz 35, 397  
Jadassohn, Josef **398**  
Jadassohn, Salomon 398  
Jaeger, Ernst 55–57, 61, 90, 160, 378, 426, 480  
Jaffé, Anna Henriette 399  
Jaffé, Richard 172, 199, 216, 234, 385, **399**, 411, 467  
Jaffé, Theodor Julius 399  
Jakob, Staatsanwalt 190  
Jeitteles, Jonas 13  
Jellinek, Adolph 24, 401, 532  
Jellinek, Georg 24, 49, 401  
Jellinek, Hermann 24, 401  
Jellinek, Walter 53, 215, 232, 238, **401**  
Jhering, Rudolph von 207, 311, 588  
Jodl, Alfred 318  
Joël, Curt 232, **402**  
Joël, Hermann 402  
Jolles, Hugo 167, 512  
Jolowicz, Leo 326  
Josefovici, Josef siehe Juncker, Josef  
Josefovici, Usiel 24, 405  
Joske, Heinz 226, 227, 237, 370, 372, **403**  
Juncker, Josef 24, 236, **405**  
Jungfer, Gerhard 126  
Junghanns, Max 130
- Kadman, Gurit 487  
Kämpf, Saul Isaac 551  
Kahlefeld, Heinrich 189  
Kahn, Franz 49  
Kaim, Isidor (Pseud.: K. Sidori) 3, 13, 14, 19, 20, 36, 37, 103–105, 107, 168, 197, 201, 203, 223, 226, 229, 233, 234, 238, 245, 310, **407**, 449  
Kaim, Martin 182, 242, **410**  
Kaim, Samuel 13, 19, 105, 407

- Kallir, Leon 22, 88, 116, 232, 385, 400, 411, 433, 467
- Kann, Richard 129
- Kapel, Chiel Ascher 110, **413**
- Kapel, Menasche 413
- Kaskel, Karl von 217, 414
- Kaskel, Michael 16, 414
- Kaskel, Moritz 14–16, 102, 103, 181, 201, **414**
- Kaskel, Walter 14, 414
- Kassel, Franz 236
- Kastan, Margarete Jeanette (verh. Goldmann) 189, 416
- Kastan, Moritz 22, 189, 208, 218, 219, 222, 236, 300, **416**
- Kastner, Hermann 149
- Katz, Bernard 34
- Kaufmann, Alexander 16
- Kaufmann, Arthur 160, 237, 281, 378, **417**
- Kaufmann, Ernst 195
- Kaufmann, Willy (auch: Willi) 225, **418**, 620
- Kayser, Max 420
- Kayser, Paul 68, **420**
- Kellermann, Heinz 43
- Kern, Bernd-Rüdiger 55, 61
- Killinger, Manfred von 74, 143, 147
- Kirchberger, Hans 56, 61, 87, 89–91, 138, 157, 158, 210, 214–216, 219, 231, 232, 240, 247, 378, **422**
- Kirschstein, Hans **424**
- Kisch, Abraham 426
- Kisch, Alexander 426
- Kisch, Bruno 426
- Kisch, Guido 51–54, 215, 222, 238, 240, **426**
- Klang, Heinrich 49
- Klang, James 49
- Kleefeld, Kurt von 217
- Klein, Karl 107, 309
- Klemm, Hans 130, 423
- Klemperer, Victor, Edler von Klemenau 181, **428**
- Klemperer, Victor 389, 574
- Klinger, Max 371
- Kloß, Johann Samuel 14
- Koehne, Waldemar 79, 81–83, **430**
- Königsberger, Friedrich Paul 67, 79–81, 83, **431**
- Köst, Ewald 60, 130
- Köst, Fritz 60
- Köster, Albert 333
- Kohen, Tobias 13
- Kohen, Willy 34
- Kohn, Hans 236
- Kolb, Alois 314
- Koritzer, Heinrich 400, 411, 412, **433**, 512
- Koschaker, Paul 43, 44, 57, 301, 445, 471, 513, 522
- Krach, Tillmann 6
- Kraemer, Wilhelm 129
- Krause, Friedrich 511
- Kremnitzer, Bernhard 182, **434**, 484
- Kroch, Curt 97, 140, 156–158, 181, 226, 240, **435**, 515
- Kroch, Howard 436
- Kroch, Martin Samuel 435, 437, 515
- Kroch, Salomon (auch: Salo) 22, 95–97, 110, 117, 121, 203, 242, **437**
- Krohn, Alice 34, 35
- Kronacher, Alwin 115, 184, **439**
- Kronacher, Carl 439
- Krug, Wilhelm Traugott 11
- Kügelgen, Wilhelm von 415
- Külz, Wilhelm 338
- Kufeld, Herbert **440**
- Kurlbaum, Alfred 90, 378, 404
- Kuttin, Sara Hanna (geb. Mittelmann) 109, 248, 513

- Laband, Paul 32, 401  
Ladwig-Winters, Simone 6  
Lässig, Simone 164, 201  
Lammers, Hans 73, 74  
Lamprecht, Karl 333, 426  
Landau, Ezechiel 442  
Landau, Peter 49  
Landau, Siegfried 117, 118, 121, 226,  
228, **442**, 469  
Lande, Rina siehe: Gross, Rina  
Lande, Saul 44, 56, 160, 238, **443**  
Landmann, Fritz 216, 234, **446**  
Landsberg, Ernst 48, 238  
Landsberger, Benno 44, 301  
Langerhans, Georg 230  
Langerhans, Paul sen. 230  
Langerhans, Wilhelm Hermann  
Heinrich 230  
Langgässer, Elisabeth 374  
Lappe, Eva 44  
Larson-Adler, Erika 623  
Lasch, Kurt Arno 123  
Lask, Emil 48, 236  
Lasker, Eduard 38, 222  
Lassalle, Ferdinand 197, 203, 233,  
234, 238, **447**  
Lazarus, Ernst 236  
Lazarus, Moritz 628  
Le Blanc, Max 77, 78  
Lebrecht, Karl Wilhelm 22, 122, 186,  
218, 223, 229, **448**  
Lehmann, Berend 449  
Lehmann, Emil 11, 24, 105–108, 209,  
214, 233–235, 238, 407, 409,  
**449**  
Lehmann, Johannes 449  
Lehmann, Julius 48  
Lehrfreund, Ludwig 95, 138, 139,  
182, 227, 234, **451**  
Leibholz, Gerhard 49  
Leibholz, Peter 49  
Leiske, Walter 156, 436  
Lenel, Otto 22, 52, 54, 215, 222, 223,  
236, 238, **452**  
Lenel, Paul 452  
Lentschner, Richard 230, **454**  
Lenzberg, Hugo 260  
Leonhard, Friedrich 71  
Leonhardt, Ernst 170  
Lesser, Adolph 67, 218, **455**  
Lesser, Edmund 455  
Lesser, Felix 64, **457**  
Levi, Friedrich 69  
Levi, Georg 69  
Levi, Hermann 325  
Levi, Herz Löw 12, 13, 16  
Levi, Herz Robert siehe: Lippert,  
Robert  
Levi, Siegfried 230  
Levi, Simon 69  
Levin, Hellmut 177, 216, 234, 236,  
237, **458**  
Levinstein, Arthur 602  
Levita, Benedictus 406  
Levita, Carl (auch: Levita-Rechten,  
Karl von) 215, 218, 222, **459**,  
461  
Levita, Eduard 86, 459, **461**  
Levita, Israel Baer 459  
Levita, Johann Heinrich 459, 461  
Levita, Julius 459, 461  
Levita-Rechten, Karl von siehe:  
Levita, Carl  
Lewald, Ernst Anton 463  
Lewald, Hans 48, 52, 463  
Lewald, Karl 87, 221, **463**  
Lewald, Walter 463  
Lewin, Heinrich 167, 172, **464**  
Lewinski, Ludwig 230  
Lewinsohn, Siegbert 38, 45, 46, 237,  
**466**  
Lewy, Leo 349, 385, 411, **467**  
Ley, Hermann 348  
Leysner, Emil 22, 135, **468**

- Leyser, Leonhard 468  
 Lieberg, Friedrich 230  
 Liebermann, Max 278  
 Liebknecht, Karl 230  
 Liebknecht, Wilhelm 165  
 Liebler, Ralph 46, 137  
 Liepmann, Adolf 228, 240, 442, 443, 468  
 Liepmann, Moritz 48, 538  
 Lilienfeld, Carl 203, 469, 628  
 Lilienthal, Adolf 53, 208, 211, 471  
 Lilienthal, Karl 53, 208, 211, 218, 471  
 Lilienthal, Margarethe (geb. Mitteis) 211, 471  
 Lindemann, Herbert 227, 472  
 Lindner, Alfred 15  
 Lippert, Amalie 18  
 Lippert, Eduard 16–18  
 Lippert, Martin 16  
 Lippert, Robert 13, 14, 16, 17–19, 37, 102, 184, 201, 205, 472  
 Lippert-Dähne, Ludwig 18  
 Lippmann, Walter 138, 139, 158, 219, 226, 240, 475  
 Lippowitz, Jakob 268, 269  
 Lisso, Kurt 143  
 Lisso, Regina 143  
 Lisso, Renate 143  
 List, Alfred 477, 478  
 List, Erich 96, 133, 148–152, 159, 476, 479  
 List, Friedrich Jakob Alfred 181, 477  
 List, Hans 181, 182, 477, 478  
 List, Herbert 478  
 List, Hugo 131, 137, 139, 141, 142, 181, 476, 478  
 List, Paul 478  
 List, Paul W. 2, 476, 478  
 Liszt, Franz von 428  
 Litt, Theodor 275  
 Littauer, Rudolf 40, 55, 57, 134, 160, 203, 215, 237, 239, 480  
 Litten, Fritz 48, 429  
 Llewellyn, Karl 482  
 Loebell, Isidor Sigmund 482  
 Loebell, Oskar 482  
 Loerbroks, Helga 115, 217  
 Loesche, Siegfried 174, 175  
 Löw, Theodor 484  
 Loewe, Erdmann 68  
 Loewe, Erich 580  
 Löwenheim, Hans 5, 133, 138, 147, 208, 226, 229, 232, 281, 485, 614  
 Löwenstein, Berthold 22, 135, 225, 229, 487  
 Löwenstein, Käthe 489  
 Löwenstein, Otto 38, 67, 69, 219, 222, 234, 235, 488  
 Lorenz, Gerhard 173  
 Lorenzen, Sievert 4, 109, 164, 199, 635  
 Lorz, Andrea 179  
 Luig, Klaus 6  
 Luss, Grete (verh. Berkowitz) 267, 491  
 Magnus, Julius 128  
 Mahler, Gustav 326  
 Mainzer, Robert 129  
 Makower, Felix 49  
 Makower, Hermann 49  
 Maly, Eva Charlotte (verh. Marbach) 278, 491  
 Mamroth, Ernst 129  
 Mandelkern, Salomon 184, 238, 492  
 Mann, Katia 331  
 Mannes, Bruno 159, 183, 225, 230, 493  
 Mannsfeld, Betty (geb. Drucker) 206, 272  
 Mannsfeld, Charlotte siehe: Bose, Charlotte von  
 Mannsfeld, Ernst Friedrich 122

- Mannsfeld, Karl 206, 220, 272, 308  
Mannsfeld, Margarethe siehe:  
    Drucker, Margarethe  
Mansfeld, Philipp 495  
Mansfeld, Richard 22, 66, 67, 204, **495**  
Mansfeld, Wilhelm d. Ä. 495  
Manteuffel, Hans von 117, 437  
Marbach, Eva Charlotte siehe: Maly,  
    Eva Charlotte  
Marcuse, Heinrich 33, 496  
Marcuse, Paul 129  
Marcuse, Ulrich 33, **496**  
Marées, Hans von 325  
Maron, Ignatz 503  
Marwitz, Bruno 49  
May, Dora siehe: Hansen, Dora  
Mayer, Hans 222, **497**  
Mayer, Max Ernst 49  
Mayer, Otto 45, 401  
McCarthy, Joe 351  
Meier-Wittgenstein, Moses 631  
Meißner, Gerhard 91  
Melzer, Gustav 129, 367  
Mendelssohn, Moses 11  
Mendelssohn Bartholdy, Albrecht 22,  
    53, 54, 215, 222, 232, 238, **498**  
Mendelssohn Bartholdy, Elisabeth 616  
Mendelssohn Bartholdy, Ernst von  
    616  
Mendelssohn Bartholdy, Felix 51, 183,  
    498, 616, 617  
Mendelssohn Bartholdy, Karl 498  
Mendelssohn Bartholdy, Katharina  
    616  
Mendelssohn Bartholdy, Paul 616  
Mengele, Josef 374  
Metz, Richard 22, 79, 80, 83, 222, **500**  
Meyer, Beate 187  
Meyer, Erich **502**, 633  
Meyer, Georg David 503  
Meyer, Gotthelf Karl 193  
Meyer, Hans Leopold 193  
Meyer, Herbert 181, **503**  
Meyer, Hertha siehe: Friedländer,  
    Hertha  
Meyer, Julius 325  
Meyer, Stefan 193  
Meyer, Theodor 22, 208, **505**  
Meyer, Wilhelm 503  
Meyerowitz, Arthur 89  
Meyerowitz, Martin 86, 89–91, 139,  
    208, 232, 234, 242, **506**  
Mezahav, Alisa 248  
Mezger, Edmund 318  
Miaskowski, August von 154  
Miaskowski, Kurt von 154, 173  
Michael, Grete siehe:  
    Waldheim, Grete  
Michael, Kurt 171  
Michael, Otto 242  
Michael, Paul 5, 242  
Michaëlis, Anna Maria 507  
Michaelis, Karl 61  
Michaëlis, Richard 222, 242, **507**  
Michel, Hermann 509  
Michel, Ulrich **509**, 563  
Mieses, Fabius 510  
Mieses, Jacques 510, 512  
Mieses, Victor 110, 114, 133, 220, 296,  
    **510**  
Mieses, Walter 167, 216, **512**  
Minkowski, Rudolf 300  
Miosge, Dieter 69, 70  
Mitteis, Ludwig 49, 52, 53, 193, 208,  
    211, 426, 471, 548, 549, 589  
Mitteis, Margarethe siehe: Lilienthal,  
    Margarethe  
Mittelman, Jacob 43, 110, 185, 248,  
    **513**  
Mittelman, Sara Hanna siehe:  
    Kuttin, Sara Hanna  
Mittelstädt, Johannes 423  
Mittermaier, Carl Joseph Anton 20,  
    285

- Molitor, Erich 311  
 Mommsen, Theodor 170, 569  
 Monasch, Baer Loew 515  
 Monasch, Berthold 236, **515**  
 Monash, John 236, 515  
 Morisse, Heiko 6, 46, 69  
 Mosen, Emil 516  
 Mosen, Julius 15, 102, 185, 198, 222,  
 236, **516**  
 Moser, Georg 140, 185, 227, 436, **517**  
 Moser, Gerald M. 517  
 Moses, Gabriel Felix ben 13  
 Mosse, Albert 66  
 Mothes, Rudolf 6, 97, 115, 122, 155,  
 206, 220  
 Mothes-Günther, Paula 6  
 Mückenberger, Werner 153  
 Müller, Ingo 10, 38  
 Müller, Peter 68, 565  
 Müller-Franken, Hermann 208, 348  
 Mutschmann, Martin 56, 75, 143, 487,  
 583
- Nachod, Jacob 399  
 Nachod, Walter 24  
 Nathan, Hans 34  
 Nathansohn, Leon 519  
 Nathansohn, Otto Julius **519**  
 Nattenheimer, Kurt 230, **520**  
 Naumann, Friedrich 366  
 Neeman, Gideon Michael 521  
 Nemann, Wilhelm 225, 242, **521**  
 Neu, Alfred 120, 152, 172, 190, 195,  
 269  
 Neubauer, Jakob 43, 204, 242, **522**  
 Neubauer, Racy (geb. Dym) 204, 522  
 Neugebauer, Hans Otto 34, 177, 192,  
 211, 213, 216, 234, **523**, 525  
 Neugebauer, Johannes 187, 192, 194,  
 195, 283, 319, 523, 525  
 Neugebauer, Maria (geb. Winter) 192,  
 523, 525
- Neugebauer, Theodor 192  
 Neugebauer, Wolfgang 34, 45, 192,  
 211, 213, 234, 523, **525**  
 Neukamp, Ernst 22, 236, 238, **527**  
 Neukamp, Franz 527  
 Neumann, Richard 84, 85, **529**  
 Neumann, Rudolf Albert 225, 227,  
 242, **530**  
 Nicolai, Helmut 84  
 Nikisch, Arthur 61, 560  
 Nikisch, Arthur (Dirigent) 326  
 Nitzsche, Reinhold 144  
 Noske, Fritz 298  
 Nussbaum, Arthur 45
- Oegg, Friedrich 71, 541  
 Oehler, Max 59  
 Österreich, Adalbert 298  
 Oettinger, Richard 230  
 Oncken, Hermann 447  
 Oppenheim, Lassa 48  
 Oppenheimer, Brüder 76, 532  
 Oppenheimer, Felix 218, 236, 294,  
 303, 304, 434, 469, **532**, 642  
 Oppenheimer, Felix von 532  
 Oppenheimer, Hirsch (John) Berend  
 532  
 Oppenheimer, Ludwig von 218, 532  
 Oppermann, Bernhard 63  
 Oppikofer, Hans 44  
 Ortenstein, Seelig 22, 165, 166, 216,  
 230, **534**  
 Ortner, Chana Rachel siehe: Uhle,  
 Chana Rachel  
 Otto der Reiche, Markgraf von Mei-  
 ßen 9  
 Otto, Hans 145, 192, 211, 213  
 Otto, Martin 55
- Pappenheim, Max 48  
 Partsch, Josef 548  
 Peltasohn, Bruno 22, 88, 166, 182,  
 199, 221, **535**

- Peltasohn, Leopold 535  
Peltasohn, Martin 88, 166, 535  
Perl, Günter 34  
Perls, Kurt 138, 139, 227, 242, **536**,  
641  
Pestalozza, Anton von 129  
Peter, Albert 559  
Peters, Hans 548  
Petschek, Georg 52  
Petzet, Rudolf 616  
Philipp, Henry (auch: Harry) 184,  
226, **538**  
Philippsohn, Herbert 166, 216, **539**  
Pick, Elsa siehe: Herrmann, Elsa  
Pick, Georg 70, 71, 203, **540**  
Pick, Hermann 70, 540  
Pick, Ludwig 70, 540  
Pietrkowski, Arthur 181, 225–227, 229,  
**542**  
Pinkus, Max **543**  
Pinner, Heinz 12  
Planck, Max 260  
Pohoryles, Jonathan Hans 182, 413,  
**544**  
Polak, Karl 61, 215, 234, 235, 240, **545**  
Portner, Walter 346  
Prausnitz, Alice 95, 96, 150, 154, 155,  
216, **546**  
Pringsheim, Ernst Georg 548  
Pringsheim, Fritz 52, 215, 240, **548**  
Pringsheim, Rosalie siehe:  
Engländer, Rosalie  
Prochownick, Wilhelm 384  
Puchta, Georg Friedrich 285  
Pulver, Max 327  
Puschkin, Alexander 18, 102, 184, 474  
  
Rabel, Albert 549  
Rabel, Ernst 45, 52–54, 215, 222, 238,  
**549**  
Rabinowicz, Felix 45  
Radbruch, Gustav 120, 374  
Radwitz, Joseph Maria von 628  
Rahmer, Abraham 550  
Rahmer, Alfred 182, **550**  
Rahmer, Moritz 551  
Ramm, Thilo 447  
Raphael, Brüder 24  
Redlich, Josef 48, 208, 374  
Redslob, Wilhelm 104  
Reger, Max 260  
Rehfeld, Hugo 182, 242, **552**  
Rehme, Paul 46, 311  
Reichenbach, Alfons 137  
Reinhardt, Max 439  
Reiter, Samuel 160, **553**  
Renger, Elisabeth siehe: Struckmann,  
Elisabeth  
Rheinstein, Max 338  
Richarz, Monika 15, 201  
Richter, Georg 141  
Richter, Lutz 311  
Richthofen, Dieprand von 84, 587  
Riess, Curt 126  
Riess, Gerhard 555  
Riess, Gerhard sen. 131, **554**  
Riesser, Jakob 48  
Ringer, Hans 225, 242, **555**  
Ristow, Erich 238  
Rittmeyer, Gustav 234  
Rohner, Gerhard 178  
Romberg, Ernst 38, 87, 198, 207, 218,  
221, 222, **556**  
Romberg, Ernst von 218  
Romberg, Isaac 556  
Romberg, Maria von (geb. Binding)  
208, 557  
Romberg, Moritz Heinrich 556  
Rosen, David 558  
Rosen, Georg 226, **558**  
Rosenberg, Hans 236  
Rosenberg, Leo 45, 54, 55, 57, 60, 90,  
215, 222, 238, **559**



- Rosenblatt, Hans 150, 174, 176, 177,  
187, 216, **561**
- Rosenstock, Theodor 563
- Rosenstock-Huessy, Eugen 53, 215,  
509, **563**
- Rosenthal, Alfred 49
- Rosenthal, Meier 22, 237, **564**
- Rosin, Franz 49, 236
- Rosin, Heinrich 49
- Roßbach, Heinrich 106, 310
- Roth, Joseph 352
- Rowohlt, Verlag 412, 433
- Rubinstein, Alfred 160, **565**
- Rubinstein, Elisabeth siehe: Brenner,  
Elisabeth
- Rubinstein, Rubin 43
- Rubo, Julius 36
- Rudert, Robert 114
- Rülf, Gutmann 551
- Ruland, Carl 90
- Runge, Kurt 145
- Sabatzky, Kurt 184, 226, 227, 234, 239,  
294, **566**
- Sachs, Emil 85, 86, 221, **568**
- Säger, Moses Selig 14
- Salinger, Dietrich 569
- Salinger, Hugo 227, 242, **569**
- Salomon, Felix 210, 570
- Salomon, Gerhard 55, 181, 210, 239,  
240, **570**, 572, 573
- Salomon, Kurt 172, 216, 570, **572**
- Salomon, Ruth (geb. Hiller) 570
- Salomon, Werner 570, **573**
- Salzburg, Friedrich 231
- Samostz, Emanuel 223
- Samson, Hermann 20
- Saupe, Eugen 147, 282
- Saupe, Hugo 147
- Schachne, Clara (Pseud.: Schott,  
Clara) 114
- Schaps, Georg 22, 68, 253, **574**
- Schatz, Johannes 128
- Scheftelowitz, Erwin 44
- Schiff, David Hermann 184, 205, 239,  
**575**
- Schiffer, Eugen 48
- Schille, Kurt 173, 176, 179, 187, 216,  
232, 234, **576**
- Schiller, Friedrich 76, 105, 409, 576
- Schlabrendorff, Fabian von 306
- Schlegelberger, Franz 72–75, 79, 81,  
84, 259
- Schlesinger, Arnold 579
- Schlesinger, Georg 22, 110, **577**
- Schlesinger, Joel Nathan 105
- Schlesinger, Rudolf 218, 235, 239, **579**
- Schlesinger, Salomon 580
- Schless, Edith 580
- Schless, Robert **580**
- Schloß, Friedrich 36, 43
- Schmidt, Richard 52, 127, 560
- Schmitt, Carl 238, 392
- Schnauder, Hermann 171
- Schnauß, Gangolf 143, 144
- Schnauß, Wolfgang 73–75, 111, 112,  
142, 171
- Schnauß, Wolfram 143, 144
- Schneider, Willy (auch: Willi) 150,  
562
- Schocken, Kaufhausdynastie 281, 420
- Schönburg, Fürstenhaus 105
- Schönburg, Georg, Prinz von 168
- Schönfeld, Chaim 34
- Schönflies, Georg 70
- Schönflies, Arthur Moritz 540
- Schopeck, Alexander 581
- Schopeck, Carl Hermann 14, 94, **581**
- Schott, Clara siehe: Schachne, Clara
- Schreiber, Georg 582
- Schreiber, Walter Moritz 181, 229,  
**582**, 594
- Schulhof, Georg 236, **584**
- Schulsinger-Hart, Felicia **585**

- Schultze, Alfred 352  
Schulz, Heinrich 274  
Schwalb, Maximilian 22, 66, 67, 84,  
207, 222, 239, **586**  
Schwalm, Georg 58–60, 142, 150  
Schwarz, Andreas Bertalan 52, 53,  
208, 209, 215, 240, **588**  
Schweizer, Moritz 567  
Sebba, Julius 574  
Seckel, Emil 405, 406  
Seckendorf, August von 64  
Sedlatzek, Carl 69  
Seeger, Conrad Ferdinand 14  
Seelenfreund, Benno 240, **590**  
Seelenfreund, Fritz 203, 240, **591**  
Seelig, Ernst 592  
Seelig, Louis (auch: Ludwig) 22, 86,  
107, 108, 215, 218–221, 223,  
**592**  
Seligsohn, Arnold 49  
Siber, Heinrich 46, 57  
Sickert, Johannes 593  
Sickert, Ludwig 99, 137, 211, 213,  
269, **593**  
Sidori, K. siehe: Kaim, Isidor  
Siebe, Josephine 276  
Siegel, Max 169  
Siegrist, Hannes 95, 103, 198  
Sieskind, Jakob 181, 242, **594**  
Sieskind, Sieskind 582, 594  
Sievers, Eduard 333  
Simon, Bertha (verh. Stern) 20, 596  
Simon, Ernst 63  
Simon, Gustav 20, 21, 94, 106, **596**  
Simon, Hugo 596  
Simon, Louis 20, 596  
Simons, Walter 119  
Simonson, Albert 78, 79, **597**  
Simson, Clara von (geb. Warschauer)  
204  
Simson, Eduard von 12, 69, 83, 186,  
204, 208, 217, 218, 222, 234,  
235, 238, **599**, 630  
Simson, Gerhard 217  
Sinzheimer, Hugo 49  
Sinzheimer, Ludwig 49  
Sitte, Arthur 487  
Skutsch, Felix 601  
Skutsch, Walther 215, **601**  
Slánský, Rudolf 354, 355  
Sobernheim, Moses 35  
Sohm, Rudolph 426, 540  
Sonntag, Erich 63  
Sonntag, Kurt 63  
Sontag, Ernst Julius **602**  
Spiegel, Wilhelm 132  
Stalin, Josef 546  
Staub, Hermann 49, 574  
Staudinger, Julius 445  
Steckmest, Sylvia 194  
Steigmann, Max 160, **605**  
Stein, Alfred 230  
Stein, Friedrich 22, 27, 52, 54, 215,  
238, 405, 406, 426, **607**  
Steinacker, Wilhelm 105  
Steiner-Prag, Hugo 371  
Steinert, Franziska 78  
Steinmarder, David 131  
Steinmarder, Georg 131  
Steinschneider, Moritz 18, 19, 104,  
229, 408  
Steinthal, Heymann 285  
Stern, Alfred 20, 596  
Stern, Bertha siehe: Simon, Bertha  
Stern, Moritz Abraham 20, 596  
Stobbe, Otto 12, 49  
Stoecker, Adolf 109  
Stoltzenberg, Wilhelm von 145, 149,  
626  
Stranz, Josef 49  
Stranz, Moritz 49  
Strauß, Herbert 138, **609**  
Strenge, Barbara 100  
Strieder, Ludwig Karl 145

- Strohal, Emil 426, 548  
 Struckmann, Elisabeth (verh. Renger) 586  
 Struckmann, Gustav 586  
 Swarsensky, Helmuth 242, **610**  
 Szászy-Schwarz, Gustáv 208, 588  
 Szendrei, Alfred 259
- Tammenhain, Oskar 143, 144, 146  
 Tarnowski, Georg 129  
 Taro, Gertrud 143  
 Taubenschlag, Rafael 53  
 Thiemann, Carl 371  
 Thierack, Otto Georg 60  
 Tikotin, Georg 236  
 Tobias, Hans 96, 150, 155, 156, 182, **612**  
 Tobias, Sigismund Julius 612  
 Traub, Ernst Harry **613**  
 Tresckow, Henning von 306  
 Tschopik, Ludwig (auch: Louis) 117, 121, 133, 135, 147, 281, 485, **614**  
 Tucholsky, Kurt 259  
 Tumpowsky, Adolf 226, **615**
- Uhle, Chana Rachel (geb. Ortner) 191  
 Uhle, Friedrich 191  
 Uhle, Siegfried 146, 191, 195  
 Ulbricht, Walther 545  
 Ullmann, Amalia 116  
 Ullmann, Josef 116  
 Ullrich, Otto 68  
 Umhauer, Erwin 131  
 Unger, Karl 349  
 Unger, Manfred 247  
 Unger, Max 178
- Venture, Alec 475  
 Verdi, Giuseppe 362  
 Vierling, Johannes 144, 148, 149  
 Voigt, Egon 346  
 Voigtländer, Adolf 43
- Wach, Adolf 51–53, 183, 426, 498, 616, 625  
 Wach, Felix 183, **616**  
 Wach, Joachim 617  
 Wachtel, Alexander Siegfried 225, 242, **618**  
 Wachtel, Friedrich 22, 52, 94, 98, 107, 108, 164, 165, 216, 223, 225, **618**  
 Wachtel, Julius 136, 216, 226, 227, 231, 419, 590, 618, **620**  
 Wachtel, Kurt 455  
 Waghalter, Beatrice 330  
 Waghalter, Ignatz 330  
 Waldecker, Ludwig 60, **621**  
 Waldheim, Grete (geb. Michael) 242, 243, 623  
 Waldheim, Leopold 5, 22, 98, 99, 242, 243, 254, **623**  
 Wallfisch, Heinrich 137, **624**  
 Warschauer, Clara siehe: Simson, Clara von  
 Weber, Anton von 588  
 Weber, Helmut von 209, 588  
 Weber, Otto von 588  
 Weber, Reinhard 6  
 Weber, Werner 61  
 Wedekind, Frank 412, 433  
 Weill, Kurt 440  
 Weiner, Anni 33  
 Weiner, Arthur 33, 132  
 Weinkauf, Hermann 79  
 Weinman, Herbert 34  
 Weisengrün, Moritz 230  
 Weismann, Jakob 22, 52, 54, 215, 222, **625**  
 Weiß, Egon 48  
 Weißbrod, Maximiliane siehe: Ebrard, Maximiliane  
 Weissenborn, Hellmuth 359  
 Weißler, Adolf 208, 386  
 Wendt, Franz 593

- Wenger, Gerda 148  
Wenger, Leopold 52  
Werfel, Franz 439  
Werner, Alfred 48  
Werthauer, Alexander 214, 470, 627  
Werthauer, Emil 217  
Werthauer, Paul 88, 110, 115, 116,  
121, 122, 165, 168–170, 182,  
186, 199, 214, 217, 218, 222,  
470, **627**  
Wertheimer, Ludwig 129  
Weygand, Johannes 56, 75, 300  
Widemann, Herbert 448  
Wiener, Heinrich 38, 64, 68, 208, 222,  
238, **630**  
Wienskowitz, Friedrich 278  
Wieruszowski, Alfred 48  
Wiesner, Friedrich von 317  
Wilde, Kurt 145  
Wildhagen, Georg 73, 580  
Wildstoßer, Julius 230  
Wilhelm II., Kaiser 68  
Wimpfheimer, Heinrich 49  
Windscheid, Bernhard 540  
Winter, Heinrich 523, 525  
Winter, Maria siehe: Neugebauer,  
Maria  
Witkowski, Georg 115, 254, 333  
Wittgenstein, Anneliese 631  
Wittgenstein, Friedrich 632  
Wittgenstein, Gerhard 183, **631**  
Wittgenstein, Max 22, 183, 218, **632**  
Wittgenstein, Richard Simon 632  
Wittkowsky, Brüder 24  
Wohlwill, Rudolf 69  
Wohrizek, Emil 227, 232, 242, **633**  
Wolf, Paul 634  
Wolf, Theodor 36, 105, 106, 163, 166,  
216, 218, **634**  
Wolff, Aron 43  
Wolff, Ernst 599  
Wolff, Martin 338  
Woodman, Joanna 188  
Woyda, Bruno 636  
Woyda, Julius 182, **636**  
Wronker, Ilse **637**  
Wünschmann, Feodor 112, 333  
Wulfert, Karl 169  
Wunderlich, Agathon 579  
Wundt, Wilhelm 426, 540  
Wuthenow, Fritz 400  
Wydra, Heinz 230, **638**  
Zander, Paul 138, 139, 225, 226, 232,  
234, 633, **638**  
Zander, Walter 638  
Zehme, Eugen 422  
Zehme, Felix 422  
Zeigner, Erich 148, 199  
Zernik, Feodor 138, 139, 236, **640**  
Zielke, Martin Markus 242, 537, **641**  
Zimmern, Sigmund 52  
Zöller, Karl Friedrich 109  
Zuberbier, Alfred 128, 144  
Zuberbier, Eva 128, 144  
Zülzer, Max 138, 140, 242, 266, 436,  
**642**  
Zweifel, Alfred 183, 209, **643**  
Zweifel, Erwin 183, 643  
Zweifel, Paul 183, 209, 643  
Zweifel, Theresia (geb. Brandeis) 183,  
643

# Danksagung

Der Druck dieser Arbeit wurde durch großzügige Spenden von

Rina Gross geborene Lande, Tel Aviv  
Helga Loerbroks, Berlin  
Gertrud Lubo, Sydney  
Benjamin Shiner, Tel Aviv  
Anita und Kathrin Weiner, Suhl  
Eva Wechsberg geborene Abelsohn, Los Angeles  
Ruth Weisenfreund s. A.  
und weiteren Privatpersonen

ermöglicht.

---

Zu einer finanziellen Förderung sahen sich dagegen außerstande:

Stadt Leipzig  
Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz, Berlin  
Sächsisches Staatsministerium der Justiz und für Europa, Dresden  
Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft, Berlin  
Bundeszentrale für politische Bildung, Berlin  
Landeszentrale für politische Bildung, Dresden  
Axel Springer Stiftung, Berlin  
Friedrich Ebert Stiftung, Bonn  
Hermann Reemtsma Stiftung, Hamburg  
Wilhelm Külz Stiftung, Dresden